Kapitel 28 – Ritter der Sonne oder Prinz Adept

XXVIII. Ritter der Sonne oder Prinz Adept

GOTT ist der Urheber von allem, was existiert; das Ewige, das Höchste, das Lebendige und das Schreckliche Wesen; vor wem nichts im Universum verborgen ist. Mache aus ihm keine Götzen und sichtbaren Bilder; sondern bete Ihn in den tiefen Einsamkeiten der abgeschotteten Wälder an; denn er ist unsichtbar und erfüllt das Universum als seine Seele und lebt in keinem Tempel!
Licht und Dunkelheit sind die ewigen Wege der Welt. Gott ist das Prinzip von allem, was existiert, und der Vater aller Wesen. Er ist ewig, unbeweglich und selbstexistent. Seiner Macht sind keine Grenzen gesetzt. Auf einen Blick sieht er die Vergangenheit, die Gegenwart und die Zukunft; und die Prozession der Erbauer der Pyramiden mit uns und unseren entferntesten Nachkommen geht jetzt vor ihm vorbei. Er liest unsere Gedanken, bevor sie uns bekannt sind. Er regiert die Bewegungen des Universums und alle Ereignisse und Revolutionen sind die Geschöpfe seines Willens. Denn Er ist der Unendliche Geist und die Höchste Intelligenz.
Am Anfang hatte der Mensch das WORT, und dieses WORT war von Gott; und aus der lebendigen Kraft, die in und durch dieses WORT, wie es dem Menschen mitgeteilt wurde, das LICHT seiner Existenz kam. Lass niemanden das WORT sprechen, denn dadurch hat DER VATER Licht und Dunkelheit gemacht, die Welt und die Lebewesen!
Der Chaldäer in seiner Ebene verehrte mich und den seeliebenden Phönizier. Sie bauten mir Tempel und Türme und brannten mir Opfer auf tausend Altären. Licht war ihnen göttlich und sie hielten mich für einen Gott. Aber ich bin nichts – nichts und LICHT ist das Geschöpf des unsichtbaren GOTTES, das den alten Patriarchen die wahre Religion lehrte: SCHRECKLICH, GEHEIMNISVOLL, ABSOLUT.
Der Mensch wurde rein geschaffen; und Gott gab ihm WAHRHEIT, wie er ihm LICHT gab. Er hat die Wahrheit verloren und Fehler gefunden. Er wanderte weit in die Dunkelheit; und um ihn herum schweben immer mehr Sünde und Schande. Die Seele, die unrein und sündig ist und mit irdischen Flecken befleckt ist, kann sich nicht wieder mit Gott vereinen, bis sie durch lange Prüfungen und viele Reinigungen endgültig aus dem alten Geschick befreit ist. und Licht überwindet die Dunkelheit und entthront sie in der Seele.
Gott ist der Erste; unzerstörbar, ewig, nicht geschaffen, unsichtbar. Weisheit, Gerechtigkeit, Wahrheit und Barmherzigkeit mit Harmonie und Liebe sind von Seiner Essenz und Ewigkeit und Unendlichkeit der Ausdehnung. Er schweigt und stimmt mit MIND überein und ist den Seelen nur durch MIND bekannt. In Ihm waren ursprünglich alle Dinge enthalten, und aus Ihm wurden alle Dinge entwickelt. Denn aus seiner göttlichen Stille und Ruhe wurde nach einer unendlichen Zeit das WORT oder die göttliche Kraft und dann wiederum der mächtige, immer handelnde, unermessliche INTELLEKT entfaltet; und aus dem WORT wurden die unzähligen Sonnen und Systeme entwickelt, die das Universum bilden; und Feuer und Licht und die elektrische Harmonie, die die Harmonie von Sphären und Zahlen ist: und vom GEISTIG alle Seelen und Intellektuellen der Menschen.

Am Anfang war das Universum nur EINE SEELE. ER war DAS ALLE, allein mit ZEIT und RAUM und unendlich wie sie.
– ER HATTE DIESEN GEDANKEN: „Ich erschaffe Welten:“ und siehe da! das Universum und die Gesetze der Harmonie und Bewegung, die es regieren, Ausdruck eines Gedankens an Gott; und Vogel und Tier und alles Lebendige außer dem Menschen: und Licht und Luft und die mysteriösen Strömungen und die Herrschaft mysteriöser Zahlen!
– ER HATTE DIESEN GEDANKEN: „Ich erschaffe einen Menschen, dessen Seele mein Bild sein wird, und er wird herrschen.“ Und siehe da! Mann, mit Sinnen, Instinkt und einem vernünftigen Verstand!
– Und doch nicht MAN! aber ein Tier, das atmete und sah und dachte: bis ein immaterieller Funke von Gottes eigenem unendlichen Wesen in das Gehirn eindrang und zur Seele wurde: und siehe, MANN DER Unsterbliche! Dreifach, Frucht des Denkens Gottes, ist also der Mensch; das sieht und hört und fühlt; das denkt und begründet; das liebt und ist in Harmonie mit dem Universum.
Bevor die Welt alt wurde, verschwand die primitive Wahrheit aus den Seelen der Menschen. Dann fragte sich der Mensch: „Was bin ich? und wie und woher bin ich? und wohin gehe ich? “Und die Seele, die nach innen auf sich selbst schaute, bemühte sich zu erfahren, ob dieses„ Ich “bloße Materie war; sein Denken und seine Vernunft und seine Leidenschaften und Neigungen sind bloße Ergebnisse der materiellen Kombination; oder ein materielles Wesen, das einen immateriellen Geist umhüllt :. . und weiter bemühte es sich durch Selbstprüfung zu erfahren, ob dieser Geist eine individuelle Essenz mit einer separaten unsterblichen Existenz oder einem infinitesimalen Teil eines großen ersten Prinzips war, das das Universum und die Unendlichkeit des Raumes durchdrang und wie wellenförmig war Licht und Wärme :. . und so wanderten sie weiter inmitten der Irrgärten des Irrtums; und stellte sich eitle Philosophien vor; Sich im Materialismus und Sinnlichkeit wälzen, im Vakuum der Abstraktionen und Idealitäten vergeblich mit den Flügeln schlagen.
Während noch die ersten Eichen ihre Traufe ausstreckten, verlor der Mensch das vollkommene Wissen über den einen wahren Gott, die alte absolute Existenz, den unendlichen Verstand und die höchste Intelligenz; und schwebte hilflos auf dem küstenlosen Ozean der Vermutungen. Dann ärgerte sich die Seele mit dem Versuch zu erfahren, ob das materielle Universum eine bloße zufällige Kombination von Atomen oder das Werk der unendlichen, ungeschaffenen Weisheit war :. . ob die Gottheit eine konzentrierte und das Universum eine erweiterte Immaterialität war; oder ob er eine persönliche Existenz war, eine allmächtige, ewige, höchste Essenz, die die Materie nach Belieben reguliert; oder es für die Ewigkeit unveränderlichen Gesetzen unterwerfen; und wem, der selbst unendlich und ewig ist, Raum und Zeit sind unbekannt. Mit ihrer endlichen begrenzten Vision versuchten sie, die Quelle zu lernen und die Existenz des Bösen, des Schmerzes und der Trauer zu erklären; und so wanderten sie immer tiefer in die Dunkelheit und waren verloren; und es gab für sie keinen Gott mehr; aber nur ein großes, dummes, seelenloses Universum voller bloßer Embleme und Symbole.
Sie haben bisher in einigen der Grade, durch die Sie gegangen sind, viel von der alten Verehrung der Sonne, des Mondes und der anderen hellen Leuchten des Himmels sowie der Elemente und Kräfte der universellen Natur gehört. Sie wurden bis zu einem gewissen Grad mit ihren Personifikationen als leidende oder triumphierende Helden oder als persönliche Götter oder Göttinnen mit Menschen vertraut gemacht. Eigenschaften und Leidenschaften und mit der Vielzahl von Legenden und Fabeln, die ihre Aufstände und Einstellungen, ihre Verläufe, ihre Verbindungen und Gegensätze, ihre Wohnorte und Orte der Erhebung nur allegorisch darstellen.
Vielleicht haben Sie angenommen, dass wir, wie viele, die über diese Themen geschrieben haben, beabsichtigt haben, diese Anbetung für Sie als die älteste und originellste Anbetung der ersten Männer darzustellen, die lebten. Um Sie zu enttäuschen, wenn dies Ihre Schlussfolgerung war,

haben wir die Personifikationen der Großen Leuchte des Himmels unter den Namen, unter denen er den ältesten Nationen bekannt war, veranlasst, die alten primitiven Wahrheiten zu verkünden, die den Vätern von uns bekannt waren Rasse, bevor die Menschen kamen, um die sichtbaren Manifestationen der Höchsten Kraft und Pracht und der angeblichen Eigenschaften der Universellen Gottheit in den Elementen und in den glitzernden Armeen zu verehren, die die Nacht regelmäßig auf dem blauen Feld des Firmaments aufstellt und anordnet.
Wir bitten Sie jetzt um Ihre Aufmerksamkeit für eine weitere Weiterentwicklung dieser Wahrheiten, nachdem wir etwas zu dem hinzugefügt haben, was wir bereits in Bezug auf die Hauptleuchte des Himmels gesagt haben, um die Namen und Eigenschaften der verschiedenen imaginären Gottheiten zu erklären, die ihn repräsentierten unter den alten Rassen Männer.
ATHOM oder ATHOM-RE war der oberste und älteste höchste Gott Oberägyptens, der in Theben verehrt wurde. das gleiche wie das OM oder AUM der Hindus, dessen Name unaussprechlich war und die das BREHM des letzteren Volkes mögen, war „das Wesen, das war und ist und kommen wird; der große Gott, der große Allmächtige, Allwissende und Allgegenwärtige, der Größte im Universum, der Herr; „dessen Emblem eine perfekte Sphäre war, die zeigt, dass Er der Erste, Letzte, Mittlere und Endlose war; allen natürlichen Göttern und allen Personifikationen von Kräften, Elementen und Leuchten überlegen; symbolisiert durch Licht, das Prinzip des Lebens.
AMUN war der Naturgott oder Geist der Natur, der diesen Namen oder AMUN-RE nannte und in Memphis in Unterägypten und in Libyen sowie in Oberägypten verehrt wurde. Er war der libysche Jupiter und stellte die intelligente und organisierende Kraft dar, die sich in der Natur entwickelt, wenn die intellektuellen Typen oder Formen von Körpern den Sinnen in der Weltordnung durch ihre Vereinigung mit der Materie offenbart werden, wodurch die Erzeugung von Körpern bewirkt wird . Er war derselbe mit Knephl, aus dessen Mund das orphische Ei hervorging, aus dem das Universum hervorging.
DIONUSOS war der Naturgott der Griechen, wie AMUN der Ägypter. In der populären Legende war Dionusos ebenso wie Herkules ein thebanischer Held, der von einer sterblichen Mutter geboren wurde. Beide waren Söhne des Zeus, beide von Here verfolgt. Aber in Herkules ist der Gott dem Helden untergeordnet; während Dionusos selbst in der Poesie seinen göttlichen Charakter beibehält und mit Iacchus, dem präsidierenden Genie der Mysterien, identisch ist. Personifizierung der Sonne im Stier, wie seine Ochsenhufe zeigten, befreite er die Erde von der harten Herrschaft des Winters, leitete den mächtigen Chor der Sterne und die himmlische Revolution des Jahres, änderte sich mit den Jahreszeiten und erlebte ihren periodischen Verfall . Er war die Sonne, wie sie von den Eleanern beschworen wurde, die inmitten von Blitz und Donner in die Welt geführt wurde, der mächtige Jäger des Tierkreises, Zagreus der Goldene oder Rotgesichtige. Die Mysterien lehrten die Lehre von der Einheit Gottes; und diese Kraft, deren Einheit ein scheinbares Geheimnis, aber wirklich eine Binsenweisheit ist, war Dionusos, der Gott der Natur, oder jener Feuchtigkeit, die das Leben der Natur ist, die in der Dunkelheit, im Hades oder in Iasion die Rückkehr des Lebens und vorbereitet Vegetation, oder ist selbst das Licht und die Veränderung, die ihre Sorten entwickelt. Auf den Ägäischen Inseln war er Butes, Dardanus, Himeros oder Imbros; auf Kreta erscheint er als oder sogar als Zeus, dessen orgiastische Verehrung, die durch die üblichen Formen des Mysteriums enthüllt wurde, die Symbole verriet, die, wenn sie respektlos in Betracht gezogen wurden, mit Sicherheit missverstanden wurden.
Er war derselbe mit dem zerstückelten Zagreus, dem Sohn von Persephone, einem alten unterirdischen Dionusos, dem gehörnten Nachkommen des Zeus im Sternbild der Schlange, der von seinem Vater mit dem Blitz betraut und vom schützenden Tanz der Kureten umgeben war. Durch die neidischen Artefakte von Here entzogen sich die Titanen der Wachsamkeit seiner Wächter und rissen ihn in Stücke; aber Pallas gab seinem Vater, der Apollo befahl, die

zerstückelten Überreste auf Parnassus zu begraben, das immer noch klopfende Herz zurück.
Dionusos sowie Apollo waren Anführer der Musen; das Grab des einen begleitete die Anbetung des anderen; sie waren gleich und doch verschieden, kontrastiert, aber nur als Füllung einzelner Teile im selben Drama; und die mystischen und heroischen Personifikationen, der Gott der Natur und der Kunst, scheinen in einer fernen Zeit aus einer gemeinsamen Quelle hervorgegangen zu sein. Ihre Trennung war eher eine Form als eine Substanz: und ab der Zeit, als Herkules die Einweihung von Triptolemus erhielt oder Pythagoras orphische Grundsätze erhielt, neigten die beiden Konzepte dazu, sich wieder zu verbinden. Es wurde gesagt, dass Dionusos oder Poseidon Apollo im Oracular-Büro vorausgegangen waren; und Dionusos wurde in der griechischen Theologie weiterhin als Heiler und Retter, Autor des Lebens und der Unsterblichkeit geschätzt. Die zerstreuten Pythagoreer, „Söhne des Apollo“, begaben sich sofort in den Orphischen Dienst von Dionusos, und es gibt Hinweise darauf, dass die Verehrung von Apollo immer etwas Dionysisches enthielt.
Dionusos ist die Sonne, der Befreier der Elemente; und seine spirituelle Meditation wurde durch die gleichen Bilder nahegelegt, die den Tierkreis zum vermeintlichen Weg der Geister bei ihrer Abstammung und ihrer Rückkehr machten. Seine zweite Geburt als Nachkommen des Höchsten ist eine Art der geistigen Regeneration des Menschen. Er und Apollo waren Vorläufer der Musen und Inspirationsquelle. Seine Herrschaft schrieb keine unnatürliche Demütigung vor: Sein Joch war leicht, und seine fröhlichen Refrains, die das Schwule mit dem Strengen verbanden, erinnerten nur an das goldene Zeitalter, als die Erde den ewigen Frühling genoss und Brunnen aus Honig, Milch und Wein hervorbrachen sein Busen bei der Berührung des Thyrsus. Er ist der „Befreier“. Wie Osiris befreit er die Seele und führt sie bei ihren Wanderungen über das Grab hinaus, um sie vor dem Risiko zu bewahren, erneut unter die Sklaverei der Materie oder einer minderwertigen Tierform zu fallen. Alle Seele ist Teil der Universellen Seele, deren Gesamtheit Dionusos ist; und er führt den Landstreichergeist zu seiner Heimat zurück und begleitet ihn durch die Reinigungsprozesse, sowohl real als auch symbolisch für den irdischen Transit. Er starb und stieg zu den Schatten hinab; und sein Leiden war das große Geheimnis der Mysterien, da der Tod ein großes Mysterium der Existenz ist. Er ist der unsterbliche Bewerber der Psyche (der Seele), des göttlichen Einflusses, der die Welt physisch ins Leben gerufen hat und der die Seele aus ihrer stygischen Trance erweckt und sie von der Erde in den Himmel zurückbringt.
Von HERMES, dem Merkur der Griechen, dem Thoth der Ägypter und dem Taaut der Phönizier haben wir bisher ausreichend ausführlich gesprochen. Er war der Erfinder der Briefe und des Oratoriums, der geflügelte Bote der Götter, der den mit Schlangen umkranzten Caduceus trug; und in unserem Rat wird er vom ORATOR vertreten.
Die Hindus nannten die Sonne SURYA; die Perser, MITHRAS; die Ägypter, OSIRIS; die Assyrer und Chaldäer, BEL; die Skythen und Etrusker und die alten Pelasgi, ARKALEUS oder HERKULES; die Phönizier ADONAI oder ADON; und die Skandinavier ODIN.
Nach dem Namen SURYA, den die Hindus der Sonne gaben, wurden die Sekten, die ihm besondere Anbetung schenkten, Souras genannt. Ihre Maler beschreiben sein Auto als von sieben grünen Pferden gezeichnet. Im Tempel von Visweswara in Benares befindet sich eine alte, in Stein gemeißelte Skulptur, die ihn in einem Auto darstellt, das von einem Pferd mit zwölf Köpfen gezogen wurde. Sein Wagenlenker, dem er vorausgeht, ist ARUN (von AUR das Crepusculum?) Oder die Morgendämmerung; und unter seinen vielen Titeln sind zwölf, die seine unterschiedlichen Kräfte in jedem der zwölf Monate bezeichnen. Diese Kräfte werden Adityas genannt, von denen jeder einen bestimmten Namen hat. Surya soll häufig in menschlicher Gestalt auf die Erde herabgestiegen sein und eine Rasse auf der Erde hinterlassen haben, die in der indischen Geschichte ebenso bekannt ist wie die Heliaden von Griechenland. Er wird oft als König der Sterne und Planeten bezeichnet und erinnert uns daher an den Adon-Tsbauth (Herr der sternenklaren Heerscharen) der hebräischen

Schriften.
MITHRAS war der Sonnengott der Perser; und soll in einer Grotte oder Höhle zur Wintersonnenwende geboren worden sein. Seine Feste wurden zu dieser Zeit gefeiert, in dem Moment, als die Sonne begann, nach Norden zurückzukehren und die Länge der Tage zu verlängern. Dies war das große Fest der magischen Religion. Der in der Zeit Konstantins veröffentlichte römische Kalender, zu dessen Zeit seine Verehrung im Okzident an Boden gewann, legte seinen Festtag am 25. Dezember fest. Seine Statuen und Bilder waren mit Deo-Soli invicto Mithrae bezeichnet – dem unbesiegbaren Sonnengott Mithras. Nomen invictum Sol Mithra. . Soli Omnipotenti Mithrae. Ihm wurden Gold, Weihrauch und Myrrhe geweiht. „Du“, sagt Martianus Capella in seiner Hymne an die Sonne, „die Bewohner des Nils verehren als Serapis, und Memphis verehrt als Osiris; In den heiligen Riten Persiens bist du Mithras, in Phrygien verbeugen sich Atys und Libyen als Ammon und Phönizier Byblos als Adonis vor dir. und so verehrt dich die ganze Welt unter verschiedenen Namen. “
OSIRIS war der Sohn von Helios (Phra), dem „göttlichen Nachwuchs, der mit der Morgendämmerung geboren wurde“, und gleichzeitig eine Inkarnation von Kneph oder Agathodaemon, dem Guten Geist, einschließlich all seiner möglichen physischen oder moralischen Manifestationen. Er vertrat in vertrauter Form den wohltätigen Aspekt aller höheren Emanationen und entwickelte in ihm die Vorstellung eines rein guten Wesens, so dass es notwendig wurde, eine andere Macht als sein Gegner namens Seth, Babys oder Typhon aufzubauen, um das zu erklären schädliche Einflüsse der Natur.
Mit den Phänomenen der Landwirtschaft, die die Erfindung von Osiris sein sollen, verbanden die Ägypter die höchsten Wahrheiten der Religion. Die Seele des Menschen war wie der Same, der im Boden verborgen war, und das sterbliche Gerüst, das ebenfalls seiner dunklen Ruhestätte übergeben wurde, wartete auf seine Wiederherstellung zur unfehlbaren Quelle des Lebens. Osiris war nicht nur Wohltäter der Lebenden; Er war auch Hades, Serapis und Rhadamanthus, der Monarch der Toten. Der Tod war daher nach ägyptischer Meinung nur ein anderer Name für die Erneuerung, da sein Gott dieselbe Kraft ist, die die Vitalität in der Natur unaufhörlich erneuert. Jede ordnungsgemäß einbalsamierte Leiche hieß „Osiris“ und sollte im Grab vereint oder zumindest der Göttlichkeit angenähert werden. Denn als Gott zum Wohle des Menschen inkarniert wurde, wurde impliziert, dass er sich in Analogie zu seinem angenommenen Charakter allen Bedingungen der sichtbaren Existenz unterwerfen sollte. Im Tod wie im Leben waren Isis und Osiris Muster und Vorläufer der Menschheit; ihre Gräber standen in den Tempeln der höheren Götter; Obwohl ihre sterblichen Überreste in Memphis oder Abydus beigesetzt sein könnten, war ihre Göttlichkeit nicht angeklagt, und sie leuchteten entweder als Leuchten im Himmel oder in der unsichtbaren Welt, die über die Zukunft der körperlosen Geister präsidierte, die der Tod ihnen näher gebracht hatte.
Die Vorstellung eines sterbenden Gottes, die in der orientalischen Legende so häufig vorkommt und von der wir bereits in früheren Abschlüssen viel gesagt haben, war die natürliche Folgerung aus einer wörtlichen Interpretation der Naturverehrung; denn die Natur, die sich in den Wechselfällen der Jahreszeiten aufzulösen scheint, war für die frühesten Religionisten das ausdrückliche Bild der Gottheit und in einer fernen Zeit ein und dasselbe mit dem „vielfältigen Gott“, dessen Eigenschaften nicht nur gesehen wurden in seiner Vitalität, aber in seinen Veränderungen. Der unsichtbare Beweger des Universums wurde vorschnell mit seinen offensichtlichen Schwankungen identifiziert. Die spekulative Gottheit, die das Drama der Natur suggerierte, wurde mit nachahmenden und sympathischen Riten verehrt. Eine Zeit der Trauer um die herbstliche Tagundnachtgleiche und der Freude über die Rückkehr des Frühlings war fast universell. Phrygier und Paphlagonier, Böoten und sogar Athener waren mehr oder weniger an solche Beobachtungen gebunden; Die syrischen Jungfrauen weinten um Thammuz oder Adoni,

tödlich verwundet durch den Zahn des Winters, symbolisiert durch den Eber, sein sehr allgemeines Emblem. Und diese Riten und die von Atys und Osiris wurden offensichtlich durch die Verhaftung der Vegetation nahegelegt, als die Die Sonne, die von seiner Höhe herabsteigt, scheint seiner Erzeugungskraft beraubt zu sein.

Osiris ist ein Wesen analog zum syrischen ADONI; und die Fabel seiner Geschichte, die wir hier nicht wiederholen müssen, ist eine Erzählform der Volksreligion Ägyptens, deren Held die Sonne und deren landwirtschaftlicher Kalender die Moral ist. Das feuchte Tal des Nils erschien aufgrund seiner Fruchtbarkeit aufgrund der jährlichen Überschwemmung im Gegensatz zur umliegenden Wüste wie ein Leben inmitten des Todes. Die Überschwemmung war offensichtlich von der Sonne abhängig, und Ägypten, umgeben von trockenen Wüsten, wie ein Herz in einem brennenden Räuchergefäß, war die weibliche Kraft, abhängig von den Einflüssen, die in seinem Gott verkörpert waren. Typhon, sein Bruder, die Art von Dunkelheit, Dürre und Sterilität, warf seinen Körper in den Nil; und so starb Osiris, der „Gute“, der „Erlöser“, im 28. Jahr seines Lebens oder seiner Regierungszeit und am 17. Tag des Monats Athor oder am 13. November. Er muss auch während der Hitze des Frühsommers sterben, als von März bis Juli die Erde mit unerträglicher Hitze ausgetrocknet, die Vegetation versengt und der träge Nil erschöpft war. Von diesem Tod steigt er auf, wenn die Solstitial Sun die Überschwemmung bringt, und Ägypten ist voller Freude und Akklamation, die auf die zweite Ernte warten. Von seinem winterlichen Tod erhebt er sich mit den frühen Blumen des Frühlings, und dann wurde das freudige Fest von Osiris gefeiert, das gefunden wurde.

So wurde der Stolz von Jemsheed, einem der persischen Sonnenhelden oder dem verkörperten Sonnenjahr, von Zohak, dem Tyrannen des Westens, abrupt abgeschnitten. Er wurde von einem Fischgräten auseinandergesägt, und sofort verwandelte sich die Helligkeit des Iran in Dunkelheit. Ganymed und Adonis wurden wie Osiris in all ihrer Kraft und Schönheit davongeeilt; Der vorzeitige Tod von Linus, dem Burthen der alten Klage Griechenlands, war wie der des persischen Siamek, des bithynischen Hylas und des ägyptischen Maneros, des Sohnes von Menes oder des Ewigen. Die Elegie namens Maneros wurde bei ägyptischen Banketten gesungen, und ein Bildnis, das in einem winzigen Sarkophag eingeschlossen war, wurde herumgereicht, um die Gäste an ihre kurze Existenzdauer zu erinnern. Auch der schöne Memnon starb in seiner Blütezeit; und Henoch, dessen früher Tod in Iconium beklagt wurde, lebte 365 Jahre, die Anzahl der Tage des Sonnenjahres; ein kurzer Raum im Vergleich zur Langlebigkeit seiner patriarchalischen Verwandtschaft.

Die Geschichte von Osiris spiegelt sich in denen von Orpheus und Dionusos Zagreus wider, und vielleicht in den Legenden von Absyrtus und Pelias von AEson, Thyestes, Melicertes, Itys und Pelops. Io ist die trostlose Isis oder Niobe; und Rhea trauert um ihren zerstückelten Herrn Hyperion und den Tod ihres Sohnes Erios, der im Eridanus ertrunken ist; und wenn Apollo und Dionusos unsterblich sind, waren sie unter anderen Namen wie Orpheus, Linus oder Hyacinthus gestorben. Das Grab des Zeus wurde auf Kreta gezeigt. Hippolytus wurde in göttlicher Ehre mit Apollo in Verbindung gebracht, und nachdem er wie Osiris in Stücke gerissen worden war, wurde er von den paeonischen Kräutern von Diana wieder zum Leben erweckt und im geheimen Hain von Egeria dunkel gehalten. Zeus verließ den Olymp, um die Äthiopier zu besuchen; Apollo wurde Admetus unterworfen; Theseus, Peirithous, Hercules und andere Helden stiegen eine Zeitlang zum Hades herab; In den Mysterien wurde ein sterbender Naturgott ausgestellt, die attischen Frauen fasteten und saßen während der Thesmophorie auf dem Boden, und die Böoten beklagten den Abstieg von Cora-Proserpine zu den Schatten.

Aber der Tod der Gottheit, wie er von den Orientalen verstanden wurde, war nicht unvereinbar mit seiner Unsterblichkeit. Der vorübergehende Niedergang der Söhne des Lichts ist nur eine Episode in ihrer endlosen Kontinuität und da Tag und Jahr bequemere Unterteilungen des Unendlichen sind,

sind die feurigen Todesfälle von Phaethon oder Herkules nur Brüche im selben Phönixprozess der fortwährenden Regeneration. durch die der Geist von Osiris für immer in der Folge der Memphia Apis lebt. Jedes Jahr erlebt Adonis die Wiederbelebung; und die bernsteinfarbenen Tränen, die die Heliaden für den vorzeitigen Tod ihres Bruders vergossen haben, sind der goldene Schauer voller Hoffnung, in dem Zeus vom dreisten Gewölbe des Himmels in den Busen des ausgedörrten Bodens hinabsteigt.

BAL, Vertreter oder Personifikation der Sonne, war einer der großen Götter Syriens, Assyriens und Chaldäas, und sein Name findet sich auf den Denkmälern von Nimroud und kommt häufig in den hebräischen Schriften vor. Er war der große Naturgott Babyloniens, die Kraft der Wärme, des Lebens und der Generation. Sein Symbol war die Sonne, und er wurde auf einem Stier sitzend dargestellt. Alle von Herodot beschriebenen Accessoires seines großen Tempels in Babylon werden im hebräischen Tabernakel und Tempel in einzigartiger Genauigkeit, jedoch in kleinerem Maßstab, wiederholt. Allein die goldene Statue soll die Ähnlichkeit vervollständigen. Das Wort Bal oder Baal bedeutet wie das Wort Adon Herrn und Meister. Er war auch die höchste Gottheit der Moabiter, Amoniter und Karthager und der Sabäer im Allgemeinen; Die Gallier verehrten die Sonne unter dem Namen Belin oder Belinus. Bela befindet sich unter den keltischen Gottheiten auf den alten Denkmälern.

Die nördlichen Vorfahren der Griechen pflegten mit härteren Gewohnheiten einen männlicheren Stil religiöser Symbolik als die weiblichen Enthusiasten des Südens und hatten in ihrem Perseus, HERCULES und MITHRAS die Vollendung der Eigenschaften verkörpert, die sie schätzten und ausübten.

Fast jede Nation wird ein mythisches Wesen gehabt haben, dessen Stärke oder Schwäche, Tugenden oder Mängel die Karriere der Sonne im Laufe der Jahreszeiten mehr oder weniger beschreiben. Es gab einen Kelten, einen Deutschen, einen Skythen, einen Etrusker, einen Lydischen Herkules, deren Legenden denen des griechischen Helden Tribut zollen. Der Name Herkules wurde von Herodot in Ägypten und im Osten lange bekannt gefunden und gehörte ursprünglich einer viel höheren Persönlichkeit als der vergleichsweise moderne Held, der in Griechenland als Sohn von Alcmena bekannt ist. Der Tempel des Herkules von Tye soll 2300 Jahre vor Herodot erbaut worden sein; und Herkules, dessen griechischer Name manchmal phönizischen Ursprungs sein sollte, im Sinne von Circuitor, dh „Rover“ und „Perambulator“ der Erde, sowie „Hyperion des Himmels“, war der Schutzpatron und das Vorbild dieser berühmten Seefahrer der seine Altäre von Küste zu Küste durch das Mittelmeer bis an die äußersten Enden des Westens ausbreitete, wo „ARKALEUS“ die Stadt der Gades errichtete und wo in seinem Dienst ein ewiges Feuer brannte. Er war der direkte Nachkomme von Perseus, dem leuchtenden Kind der Dunkelheit, das in einem unterirdischen Gewölbe aus Messing gezeugt wurde. und er ist eine Darstellung der persischen Mithras, die seine emblematischen Löwen über den Toren von Mykene aufrichten und das Schwert von Jemsheed in den Kampf gegen die Gorgonen des Westens bringen. Mithras wird in der Zend-Avesta ähnlich beschrieben als der „mächtige Held, der schnelle Läufer, dessen durchdringendes Auge alle umfasst, dessen Arm den Knüppel für die Zerstörung der Darood trägt“.

Herkules Ingeniculus, der sich auf ein Knie beugt, seinen Knüppel erhebt und auf dem Kopf der Schlange herumtrampelt, war wie Prometheus und Tantalus einer der unterschiedlichen Aspekte der kämpfenden und untergehenden Sonne. Die Siege des Herkules sind nur Ausstellungen der Sonnenenergie, die jemals wiederholt werden müssen. Im fialen Norden, unter den Hyperboreanern, legte er sich, von der Haut seines Löwen befreit, schlafen und verlor eine Zeitlang die Pferde seines Wagens. Von nun an wurde diese nördliche Region der Finsternis, die als „Ort des Todes und der Wiederbelebung von Adonis“ bezeichnet wurde, der Kaukasus, dessen Gipfel so hoch war, dass er wie der indische Meru sowohl das Ziel als auch der Beginn der Karriere der

Sonne zu sein schien nach griechischer Vorstellung die letzte Bourne aller Dinge, die Wohnstätte des Winters und der Trostlosigkeit, der Höhepunkt des Bogens, der die Ober- und Unterwelt verbindet, und folglich der geeignete Ort für die Verbannung von Prometheus. Die von Hesekiel erwähnten Töchter Israels, die um Thammuz weinten, saßen im Norden und warteten auf seine Rückkehr aus dieser Region. Während Cybele mit dem Sonnengott unter den Hyperboreanern abwesend war, erlitt Phrygia, die von ihr verlassen wurde, die Schrecken der Hungersnot. Delos und Delphi warteten auf die Rückkehr von Apollo von den Hyperboreanern, und Herkules brachte von dort die Olive nach Olympia. Für alle Maurer war der Norden seit jeher der Ort der Dunkelheit; und von den großen Lichtern der Loge ist keines im Norden.

Mithras, der in Felsen geborene Held, kündigte die Rückkehr der Sonne im Frühjahr an, als Prometheus in seiner Höhle angekettet war. sprach für den Fortbestand des Winters. Das persische Leuchtfeuer auf dem Berggipfel stellte die in den Felsen geborene Göttlichkeit dar, die in seinem würdigsten Tempel verankert war. und der Feuerbrand des Herkules war die Sonne, die in Herrlichkeit hinter den westlichen Hügeln starb. Aber obwohl die vergängliche Manifestation leidet oder stirbt, befreit und rettet die bleibende und ewige Kraft. Es war ein wesentliches Merkmal eines Titanen, dass er nach seinem Sturz wieder auftauchen sollte; denn die Wiederbelebung der Natur ist ebenso sicher wie ihr Niedergang, und ihre Veränderungen unterliegen der Ernennung einer Macht, die sie beide kontrolliert.

„Gott“, sagt Maximus Tyrius, „hat seinen eigenen Sohn [Herkules] nicht verschont oder ihn von den Katastrophen befreit, die mit der Menschheit verbunden sind. Die thebanischen Nachkommen Jupiters hatten seinen Anteil an Schmerz und Prüfung. Indem er irdische Schwierigkeiten besiegte, bewies er seine Affinität zum Himmel. Sein Leben war ein ständiger Kampf. Er fiel vor Typhon in der Wüste in Ohnmacht; und zu Beginn der Herbstsaison (cum longae redit hora noctis) stieg er unter der Führung von Minerva zum Hades ab. Er starb; aber zuerst beantragte er die Einweihung bei Eumolpus, um den Zustand der religiösen Vorbereitung vorherzusagen, der der bedeutsamen Veränderung vorausgehen sollte. Sogar im Hades rettete er Theseus und entfernte den Stein von Ascalapllus, belebte die unblutigen Geister wieder und schleppte das Monster Cerberus ins Licht des Lehms, das zu Recht als unbesiegbar gilt, weil es ein Wahrzeichen der Zeit selbst ist. er platzte die Ketten des Grabes (denn Busiris ist das personifizierte Grab) und triumphierte am Ende wie zu Beginn seiner Karriere, nachdem er sich in die Ruhe der himmlischen Villen begeben hatte und für immer mit Zeus in den Armen von lebte Ewige Jugend.

ODIN soll unter den alten Deutschen zwölf Namen getragen haben und außerdem 114 Namen gehabt haben. Er war der Apollo der Skandinavier und wird in der Voluspa als dazu bestimmt dargestellt, die monströse Schlange zu töten. Dann wird die Sonne gelöscht, die Erde im Ozean aufgelöst, die Sterne verlieren ihre Helligkeit und die gesamte Natur wird zerstört, damit sie wieder erneuert werden kann. Aus dem Schoß des Wassers wird eine neue Welt entstehen, die in Grün gekleidet ist; Ernten werden dort reifen, wo kein Samen gesät wurde, und das Böse wird verschwinden.

Die freie Phantasie der Alten, die das Netz ihrer Mythen und Legenden verwoben, wurde durch den Glauben geweiht. Es hatte nicht wie der moderne Geist ein kleines Heiligtum geliehener Überzeugungen geschaffen, jenseits dessen alles andere gewöhnlich und unrein war. Vorstellungskraft, Vernunft und Religion kreisten um dasselbe Symbol; und in all ihren Symbolen gab es eine ernsthafte Bedeutung, wenn wir es nur herausfinden konnten. Sie haben keine Fiktionen in demselben blassen Geist erfunden, in dem wir sie, verkrampft durch Konventionalitäten, gelesen haben. Bei dem Bestreben, Phantasiekreationen zu interpretieren, müssen Phantasie und Vernunft leiten: und ein Großteil der modernen Kontroversen ergibt sich aus schweren Missverständnissen der alten Symbolik.

Für diese alten Völker war diese Erde das Zentrum des Universums. Für sie gab es keine anderen Welten, die mit Lebewesen bevölkert waren, um die Fürsorge und Aufmerksamkeit der Gottheit zu teilen. Für sie war die Welt eine große Ebene mit unbekannten, vielleicht unvorstellbaren Grenzen, und die Sonne, der Mond und die Sterne reisten darüber, um ihnen Licht zu geben. Die Verehrung der Sonne wurde zur Grundlage aller Religionen der Antike. Für sie waren Licht und Wärme Geheimnisse; wie in der Tat sind sie immer noch für uns. Wie die Sonne den Tag und seine Abwesenheit die Nacht verursachte; als er nach Norden reiste, folgten ihm Frühling und Sommer; und als er sich wieder nach Süden wandte, regierten Herbst und rauer Winter und kalte und lange dunkle Nächte die Erde; . . . Da sein Einfluss die Blätter und Blüten hervorbrachte, die Ernten reifte und regelmäßig überschwemmte, wurde er für sie notwendigerweise das interessanteste Objekt des materiellen Universums. Für sie war er das angeborene Feuer der Heiligen, das Feuer der Natur. Als Autor des Lebens, der Hitze und der Zündung war er für sie die wirksame Ursache aller Generationen, denn ohne ihn gab es keine Bewegung, keine Existenz, keine Form. Er war für sie unermesslich, unteilbar, unvergänglich und überall präsent. Es war ihr Bedürfnis nach Licht und seiner schöpferischen Energie, das von allen Menschen gefühlt wurde; und nichts war ihnen ängstlicher als seine Abwesenheit. Seine wohltätigen Einflüsse verursachten seine Identifikation mit dem Prinzip des Guten; und das BRAHMA der Hindus, das MITHRAS der Perser und ATHOM, AMUN, PHTHA und OSIRIS, der Ägypter, das BEL, der Chaldäer, das ADONAI der Phönizier, das ADONIS und APOLLO der Griechen wurden nur Personifikationen der Sonne, das regenerierende Prinzip, Bild dieser Fruchtbarkeit, die die Existenz der Welt verewigt und verjüngt.

So wurde auch der Kampf zwischen den guten und bösen Prinzipien personifiziert, ebenso wie der zwischen Leben und Tod, Zerstörung und Neuschöpfung; in Allegorien und Fabeln, die den scheinbaren Lauf der Sonne poetisch darstellten; der auf dem Weg zur südlichen Hemisphäre im übertragenen Sinne von der Dunkelheit oder dem Genie des Bösen erobert und getötet werden soll; aber als er wieder in Richtung Nordhalbkugel zurückkehrte, schien er siegreich zu sein und aus dem Grab aufzustehen. Dieser Tod und diese Auferstehung waren auch ein Bild für die Abfolge von Tag und Nacht, für den Tod, der eine Notwendigkeit des Lebens ist, und für das Leben, das aus und überall geboren wurde, wo die Alten noch den Kampf zwischen den beiden Prinzipien sahen, die die Welt regierten. Überall war dieser Wettbewerb in Allegorien und fiktiven Geschichten verkörpert: In diese wurden alle astronomischen Phänomene, die die verschiedenen Bewegungen der Sonne und die Veränderungen der Jahreszeiten, die Annäherung oder den Rückzug der Überschwemmung begleiteten, vorausgingen oder folgten, auf geniale Weise verwoben. Und so wuchs die Geschichte der Wettbewerbe zwischen Typhon und Osiris, Herkules und Juno, den Titanen und Jupiter, Ormuzd und Ahriman, den rebellischen Engeln und der Gottheit, den bösen Genien und dem Guten zu Statur und seltsamen Ausmaßen; und die anderen wie Fabeln, die nicht nur in Asien, sondern auch in Nordeuropa und sogar unter den Mexikanern und Peruanern der Neuen Welt zu finden sind; höchstwahrscheinlich von jenen phönizischen Reisenden dorthin getragen, die dort Zivilisation und Kunst trugen. Die Skythen beklagten den Tod von Acmon, die Perser den von Pheridoun eroberten Zohak, die Hindus den von Soupra-Muni getöteten Soura-Parama, wie die Skandinavier den von Balder, der vom blinden Hother in Stücke gerissen wurde.

Die primitive Idee des unendlichen Raums existierte in den ersten Menschen, wie es in uns existiert. Es und die Idee der unendlichen Zeit sind die ersten beiden angeborenen Ideen. Der Mensch kann sich nicht vorstellen, wie etwas für immer zu etwas hinzugefügt werden kann oder wie ein Ereignis auf ein Ereignis folgt. Die Idee wird immer wieder zurückkehren, dass es, egal wie lange Masse zu Masse hinzugefügt wird, immer noch eine leere Leere ohne Grenzen geben muss; in dem ist nichts. Ebenso zwingt sich ihm die Vorstellung von Zeit ohne Anfang oder Ende auf. Zeit ohne Ereignisse ist auch eine Leere und nichts.

In diesem leeren leeren Raum wussten die primitiven Männer, dass es weder Licht noch Wärme gab. Sie hatten, was wir wissenschaftlich wissen, das Gefühl, dass es dort eine dicke Dunkelheit und eine Intensität der Kälte geben muss, von der wir keine Vorstellung haben. In diese Leere dachten sie, die Sonne, die Planeten und die Sterne gingen unter, als sie unter dem westlichen Horizont untergingen. Die Dunkelheit war für sie ein Feind, ein Schaden, eine vage Angst und ein Schrecken. Es war die Verkörperung des bösen Prinzips; und daraus sagten sie, dass er gebildet wurde. Als sich die Sonne nach Süden zu dieser Leere beugte, schauderten sie vor Angst: und als er zur Wintersonnenwende wieder seinen Marsch nach Norden begann, freuten sie sich und feierten; wie sie es zur Sommersonnenwende taten, als die meisten von ihnen in seinem Ehrenplatz über sie zu lächeln schienen. Diese Tage wurden seitdem von allen zivilisierten Nationen gefeiert. Der Christ hat sie zu Festtagen der Kirche gemacht und sie den beiden Heiligen Johannes angeeignet; und das Mauerwerk hat das Gleiche getan.

Wir, für die das riesige Universum nur eine große Maschine geworden ist, nicht instinktiv mit einer großen SEELE, sondern ein Uhrwerk von unvorstellbaren Ausmaßen, aber immer noch unendlich weniger als unendlich; und zumindest einen Teil davon können wir mit unseren Orrerien nachahmen; wir, die wir die Entfernungen und Dimensionen gemessen und das spezifische Gewicht gelernt und die Umlaufbahnen des Mondes und der Planeten bestimmt haben; wir, die wir die Entfernung zur Sonne und seine Größe kennen; haben die Umlaufbahnen der blinkenden Kometen und die Entfernungen der Fixsterne gemessen; und wissen, dass letztere Sonnen wie unsere Sonne sind, jede mit ihrem Gefolge von Welten, und alle von denselben unfehlbaren mechanischen Gesetzen und äußerlich auferlegten Kräften zentripetal und zentrifugal regiert werden, die wir, die wir mit unseren Teleskopen die Galaxie und die Nebel in andere Sterne getrennt haben und Gruppen von Sternen; entdeckte neue Planeten, indem sie zuerst ihre störende Kraft auf die bereits bekannten entdeckte; und erfuhr, dass sie alle, Jupiter, Venus und der feurige Mars, Saturn und die anderen sowie der helle, milde und sich ständig verändernde Mond nur dunkle, stumpfe undurchsichtige Klumpen wie unsere Erde sind und keine lebenden Kugeln von strahlendes Feuer und himmlisches Licht; wir, die wir die Berge und Abgründe im Mond gezählt haben, mit Gläsern, die uns den Tempel Salomos deutlich zeigen könnten, wenn er dort in seiner alten ursprünglichen Pracht stehen würde; wir, die wir uns nicht mehr vorstellen, dass die Sterne unser Schicksal kontrollieren, und die die Finsternisse von Sonne und Mond zehntausend Jahre lang vorwärts und rückwärts berechnen können; wir mit unseren stark erweiterten Vorstellungen von den Kräften des Großarchitekten des Universums, aber unserer ganz materiellen und mechanischen Sicht auf dieses Universum selbst; Wir können nicht einmal im entferntesten Maße fühlen, obwohl wir uns teilweise und unvollkommen vorstellen können, wie sich diese großen primitiven, einfachherzigen Naturkinder in Bezug auf die Sternenherren dort an den Hängen des Himalaya in den chaldäischen Ebenen fühlten in den persischen und mittleren Wüsten und an den Ufern dieses großen, seltsamen Flusses, des Nils. Für sie war das Universum lebendig – Instinkt mit Kräften und Kräften, mysteriös und jenseits ihres Verständnisses. Für sie war es keine Maschine, kein großes Uhrwerk; aber eine große lebende Kreatur, eine Armee von Kreaturen, die mit dem Menschen sympathisiert oder ihm feindlich gesinnt ist. Für sie war alles ein Rätsel und ein Wunder, und die Sterne, die über ihnen blitzten, sprachen fast in einer hörbaren Sprache zu ihren Herzen. Jupiter war mit seiner königlichen Pracht der Kaiser der Sternenlegionen. Venus sah liebevoll auf die Erde und segnete sie; Mars drohte mit seinen purpurroten Bränden Krieg und Unglück; und Saturn, kalt; und Grab, gekühlt und abgestoßen. Der sich ständig verändernde Mond, treuer Begleiter der Sonne, war ein ständiges Wunder und wunderte sich, dass die Sonne selbst das sichtbare Symbol der kreativen und generativen Kraft war. Für sie war die Erde eine große Ebene, über der sich die Sonne, der Mond und die Planeten drehten, ihre Diener, umrahmt, um ihr Licht zu geben. Von den Sternen

waren einige wohltätige Existenzen, die den Frühling und Früchte und Blumen mit sich brachten – einige schwache Wachposten, die ihnen rieten, überschwemmt zu werden, vom Sturm der Jahreszeit und von tödlichen Winden; einige Herolde des Bösen, die sie, stetig vorausgesagt, zu verursachen schienen. Für sie waren die Finsternisse Zeichen des Bösen, und ihre Ursachen waren geheimnisvoll und übernatürlich. Die regelmäßige Rückkehr der Sterne, das Kommen von Arcturus, Orion, Sirius, den Plejaden und Aldebaran und die Reisen der Sonne waren freiwillig und für sie nicht mechanisch. Was für ein Wunder, dass die Astronomie für sie die wichtigste der Wissenschaften wurde; dass diejenigen, die es lernten, Herrscher wurden; und dass riesige Gebäude, die Pyramiden, der Turm oder Tempel von Bel und ähnliche Errichtungen überall im Osten für astronomische Zwecke errichtet wurden? – und was für ein Wunder, dass sie in ihrer großen kindlichen Einfachheit das Licht, die Sonne, die Planeten und die Sterne verehrten und sie personifizierten und eifrig an die für sie erfundenen Geschichten glaubten; in jenem Zeitalter, als die Fähigkeit zum Glauben unendlich war; Wie in der Tat, wenn wir nur nachdenken, ist es immer noch und wird es immer sein?

Wenn wir uns an den buchstäblich historischen Sinn halten würden, wäre die Antike ein unerklärliches, abscheuliches Chaos, und alle Weisen wären durcheinander. Und so wäre es auch mit dem Mauerwerk und denjenigen, die es eingeführt haben. Aber wenn diese Allegorien erklärt werden, hören sie auf, absurde Fabeln oder rein lokale Tatsachen zu sein; und werden Lehren der Weisheit für die ganze Menschheit. Niemand kann bezweifeln, wer sie studiert, dass sie alle aus einer gemeinsamen Quelle stammen.

Alles, was er sich sehr irrt, der sich das vorstellt, weil die mythologischen Legenden und Fabeln der Antike auf die Phänomene des Himmels Bezug nehmen und ihre Grundlage haben, und alle heidnischen Götter sind nur bloße Namen, die der Sonne, den Sternen, den Planeten gegeben werden, Die Tierkreiszeichen, die Elemente, die Kräfte der Natur und die universelle Natur selbst, daher verehrten die ersten Menschen die Sterne, und was auch immer belebt und unbelebt war, schien ihnen eine Macht oder einen Einfluss zu besitzen und auszuüben, offensichtlich oder eingebildet menschliches Vermögen und menschliches Schicksal.

Für immer finden wir in allen Nationen, die bis in die entfernteste Antike aufsteigen, bis zu der das Licht der Geschichte oder die Schimmer der Tradition reichen, über allen Göttern sitzen, die die Leuchten und Elemente darstellen, und diejenigen, die die angeborenen Mächte von verkörpern universelle Natur, eine noch höhere Gottheit, still, undefiniert, unverständlich, der Höchste, ein Gott, von dem alle anderen fließen oder ausgehen oder von Ihm erschaffen werden. Über dem Zeitgott Horus, der Mondgöttin oder Erdgöttin Isis und dem Sonnengott Osiris der Ägypter befand sich Amun, der Naturgott; und über ihm wieder die unendliche, unverständliche Gottheit, ATHOM. BREHM, der stille, selbstkontemplative, ein ursprünglicher Gott, war die Quelle für die Hindus. von Brahma, Vishnu und Shiva. Über Zeus oder vor ihm befanden sich Kronos und Ouranos. Über den Alohayim war der große Naturgott AL und immer noch jenseits von ihm, Abstrakte Existenz, IHUH – Wer IST, WAR und WIRD SEIN. Vor allem die persischen Gottheiten waren die unbegrenzte Zeit, ZERUANE-AKHERENE; und Odin und Thor war die große skandinavische Gottheit ALFADIR.

Die Verehrung der universellen Natur als Gott war der Verehrung einer universellen Seele zu nahe, als dass sie das instinktive Glaubensbekenntnis eines wilden Volkes oder einer unhöflichen Rasse von Menschen gewesen wäre. Um sich die ganze Natur mit all ihren scheinbar unabhängigen Teilen als ein einheitliches Ganzes und als eine Einheit vorstellen zu können, war eine Menge Erfahrung und eine Fähigkeit zur Verallgemeinerung erforderlich, die der unhöfliche, unzivilisierte Geist nicht besitzt und die nur einen Schritt unter der Idee liegt einer universellen Seele.

Am Anfang hatte der Mensch das WORT; und dieses WORT war von Gott; und aus der lebendigen KRAFT, die dem Menschen in und durch dieses WORT mitgeteilt wurde, kam DAS LICHT Seiner

Existenz.
Gott hat den Menschen in seiner eigenen Gestalt geschaffen. Als er durch eine lange Folge von geologischen Veränderungen die Erde als seine Behausung vorbereitet hatte, schuf er ihn und platzierte ihn in dem Teil Asiens, den die alten Nationen vereinbart hatten, als sie die Wiege der Menschheit nannten, woher später der Strom des menschlichen Lebens floss nach Indien, China, Ägypten, Persien, Arabien und Phönizien. Er vermittelte ihm ein Wissen über die Natur seines Schöpfers und über die reine, primitive, unbefleckte Religion. Die eigentümliche und unverwechselbare Exzellenz und das wahre Wesen des primitiven Menschen sowie seine wahre Natur und sein Schicksal bestanden in seiner Ähnlichkeit mit Gott. Er prägte sein eigenes Bild auf die Seele des Menschen. Dieses Bild wurde in der Brust jedes einzelnen Menschen und der Menschheit im Allgemeinen stark verändert, beeinträchtigt und unkenntlich gemacht; aber seine alten, halb ausgelöschten Charaktere sind immer noch auf allen Seiten der primitiven Geschichte zu finden und der Eindruck, den jeder reflektierende Geist in seinem eigenen Inneren entdecken kann, ist nicht vollständig ausgelöscht.
Von der ursprünglichen Offenbarung an die Menschheit, vom primitiven WORT der göttlichen WAHRHEIT finden wir klare Hinweise und verstreute Spuren in den heiligen Traditionen aller primitiven Nationen; Spuren, die, wenn sie separat untersucht werden, wie die zerbrochenen Überreste, die mysteriösen und hieroglyphischen Charaktere eines mächtigen Gebäudes erscheinen, das zerstört wurde; und seine Fragmente, wie die der alten Tempel und Paläste von Nimroud, wurden unpassend in Gebäude umgewandelt, die viele Jahrhunderte jünger waren. Und obwohl dieses urzeitliche Offenbarungswort inmitten der ständig wachsenden Entartung der Menschheit durch die Vermischung verschiedener Fehler verfälscht und von unzähligen und vielfältigen Fiktionen überlagert und verdeckt wird, die untrennbar verwirrt und fast jenseits der Erkennungskraft entstellt sind, ist es immer noch tiefgreifend Die Untersuchung wird im Heidentum viele leuchtende Spuren der primitiven Wahrheit entdecken.
Denn der alte Heidentum hatte überall ein Fundament in der Wahrheit; und wenn wir diese reine Intuition in die Natur und in die einfachen Symbole der Natur, die die Grundlage allen Heidentums bildeten, von der Legierung des Irrtums und den Hinzufügungen der Fiktion, diesen ersten Hieroglyphenmerkmalen der instinktiven Wissenschaft der ersten Menschen, trennen könnten, würde gefunden werden, um mit der Wahrheit und einem wahren Wissen über die Natur übereinzustimmen und sich ein Bild einer freien, reinen, umfassenden und vollendeten Lebensphilosophie zu leisten.
Der Kampf zwischen dem göttlichen Willen und dem natürlichen Willen in den Seelen der Menschen, der von da an ewig sein sollte, begann unmittelbar nach der Schöpfung. Kain tötete seinen Bruder Abel und ging mit einer gottlosen Rasse, Vergessern und Trotzenden des wahren Gottes zu Menschen auf der Erde. Die anderen Nachkommen des gemeinsamen Vaters der Rasse heirateten mit den Töchtern der Nachkommen Kains: und alle Nationen bewahrten die Erinnerung an diese Aufteilung der menschlichen Familie in die Gerechten und Gottlosen in ihren verzerrten Legenden über die Kriege zwischen den Göttern und den Riesen und Titanen. Als sich danach eine andere ähnliche Spaltung ereignete, bewahrten allein die Nachkommen von Seth die wahre primitive Religion und Wissenschaft und übermittelten sie der Nachwelt im alten symbolischen Charakter auf Denkmälern aus Stein: und viele Nationen bewahrten in ihren legendären Traditionen die Erinnerung an die Säulen von Henoch und Seth.
Dann verfiel die Welt von ihrem ursprünglichen glücklichen Zustand und ihrem glücklichen Zustand in Götzendienst und Barbarei. Aber alle Nationen behielten die Erinnerung an diesen alten Zustand; und die Dichter, in jenen frühen Tagen die einzigen Historiker, erinnerten an die Abfolge der Zeitalter von Gold, Silber, Messing und Eisen.

Im Laufe dieser Zeit folgte die heilige Tradition verschiedenen Kursen unter jeder der ältesten Nationen; und von seiner ursprünglichen Quelle, wie von einem gemeinsamen Zentrum, flossen seine verschiedenen Ströme nach unten; einige verbreiten sich durch bevorzugte Regionen der Welt Fruchtbarkeit und Leben; aber andere verlieren sich bald und hören im sterilen Sand des menschlichen Versagens auf.

After the internal and Divine WORD originally communicated by God to man, had become obscured; after man's connect with his Creator had been broken, even outward language necessarily fell into disorder and confusion. The simple and Divine Truth was overlaid with various and sensual fictions, buried under illusive symbols, and at last perverted into horrible phantoms.

Denn im Verlauf des Götzendienstes stellte sich heraus, dass das, was ursprünglich als Symbol eines höheren Prinzips verehrt wurde, allmählich mit dem Objekt selbst verwechselt oder identifiziert und verehrt wurde; bis dieser Fehler zu einer schlechteren Form des Götzendienstes führte. Die frühen Nationen erhielten viel von der Urquelle der heiligen Tradition; aber dieser hochmütige Stolz, der der menschlichen Natur inhärent zu sein scheint, veranlasste jeden, diese fragmentarischen Relikte der ursprünglichen Wahrheit als einen Besitz darzustellen, der sich selbst eigen ist; auf diese Weise übertreiben sie ihren Wert und ihre eigene Bedeutung als besondere Favoriten der Gottheit, die damals die bevorzugten Menschen ausgewählt hatte, denen sie diese Wahrheiten anvertrauen sollten. Um diese Fragmente so weit wie möglich zu ihrem Privateigentum zu machen, reproduzierten sie sie in besonderen Formen, wickelten sie in Symbole ein, versteckten sie in Allegorien und erfanden Fabeln, um ihren eigenen besonderen Besitz zu erklären. Anstatt diese Segnungen der ursprünglichen Offenbarung in ihrer primitiven Einfachheit und Reinheit zu bewahren, überlagerten sie sie mit poetischem Ornament; und das Ganze trägt einen fabelhaften Aspekt, bis wir bei genauer und strenger Prüfung die Wahrheit entdecken, die die scheinbare Fabel enthält.

Dies sind die widersprüchlichen Elemente in der Brust des Menschen; das alte Erbe oder die ursprüngliche Mitgift der Wahrheit, die ihm Gott in der primitiven Offenbarung verliehen hat; und Irrtum oder die Grundlage für Irrtum in seinem erniedrigten Sinn und Geist, der sich jetzt von Gott zur Natur wandte, entstanden leicht falsche Glaubensrichtungen und wurden rang- und üppig, als die göttliche Wahrheit nicht mehr mit eifersüchtiger Sorgfalt bewacht oder in ihrer ursprünglichen Reinheit bewahrt wurde . Dies geschah bald unter den meisten östlichen Nationen, insbesondere unter den Indern, Chaldäern, Arabern, Persern und Ägyptern. bei denen Phantasie und ein sehr tiefes, aber immer noch sinnliches Gefühl für die Natur sehr vorherrschend waren. Das für ihre Augen sichtbare nördliche Firmament besitzt bei weitem die größten und brillantesten Sternbilder; Die Eindrücke solcher Objekte waren lebendiger als die Männer der Gegenwart.

Mit den Chinesen, einem patriarchalischen, einfachen und abgelegenen Volk, machte der Götzendienst lange nur geringe Fortschritte. Sie erfanden das Schreiben innerhalb von drei oder vier Generationen nach der Flut; und sie bewahrten lange die Erinnerung an einen Großteil der primitiven Offenbarung; weniger mit Fiktion überlagert als jene Fragmente, an die sich andere Nationen erinnert haben. Sie gehörten zu denen, die der Quelle der heiligen Tradition am nächsten standen; und viele Stellen in ihren alten Schriften enthalten bemerkenswerte Überreste der ewigen Wahrheit und des WORTES der primitiven Offenbarung, des Erbes des alten Denkens, das uns ihre ursprüngliche Bedeutung bestätigt.

Aber unter den anderen frühen Nationen verdrängte eine wilde Begeisterung und ein sinnlicher Götzendienst der Natur bald die einfache Anbetung des allmächtigen Gottes und hob den reinen Glauben an den ewigen ungeschaffenen Geist auf oder entstellte ihn. Die Großmächte und Elemente der Natur und das Lebensprinzip der Produktion und Fortpflanzung über alle Generationen hinweg; dann die himmlischen Geister oder das himmlische Heer, die leuchtenden

Armeen der Sterne und die große Sonne und der mysteriöse, sich ständig verändernde Mond (den die ganze antike Welt nicht nur als Lichtkugeln oder Feuerkörper betrachtete, sondern als belebt lebende Substanzen, die über das Schicksal und das Schicksal des Menschen mächtig sind); Als nächstes erhielten die Genien und Schutzgeister und sogar die Seelen der Toten göttliche Anbetung. Die Tiere, die die Sternenkonstellationen darstellten und zuerst nur als Symbole verehrt wurden, wurden als Götter verehrt; der Himmel, die Erde und die Operationen der Natur wurden personifiziert; und fiktive Persönlichkeiten, die erfunden wurden, um die Einführung von Wissenschaft und Kunst und die Fragmente der alten religiösen Wahrheiten zu erklären; und die personifizierten guten und schlechten Prinzipien wurden auch Objekte der Anbetung; während durch alle noch die silbernen Fäden der alten primitiven Offenbarung leuchteten.

Die zunehmende Vertrautheit mit frühen orientalischen Aufzeichnungen scheint immer mehr die Wahrscheinlichkeit zu bestätigen, dass sie alle ursprünglich aus einer Quelle stammten. Die östlichen und südlichen Hänge des Paropismus oder Hindukusch scheinen von verwandten iranischen Rassen bewohnt worden zu sein, die in Gewohnheiten, Sprache und Religion ähnlich sind. Die frühesten indischen und persischen Gottheiten sind größtenteils Symbole des himmlischen Lichts, und ihre Entscheidungsfreiheit wird als ewiger Krieg mit den Kräften von Winter, Stonn und Dunkelheit angesehen. Die Religion beider war ursprünglich eine Verehrung der äußeren Natur, insbesondere der Manifestationen von Feuer und Licht; Die Zufälle sind zu ausgeprägt, um nur zufällig zu sein. Deva, Gott, ist von der Wurzel div abgeleitet, um zu leuchten. Indra ist wie Ormuzd oder Ahura-Mazda das helle Firmament; Sure oder Surya, der Himmlische, ein Name der Sonne, wiederholt sich im Zend-Wort Huare, die Sonne, woher Khur und Khorshid oder Corasch. Uschas und Mitra sind ebenso Sanitäter wie Zend-Gottheiten und die Amschaspanden oder „unsterblichen Heiligen“, die Zend-Avesta können mit den sieben Rishis oder dem vedischen Sterngott der Konstellation des Bären verglichen werden. Der Zoroastrismus war ebenso wie der Buddhismus eine Neuerung in Bezug auf eine ältere Religion; zwischen dem Parsee und dem Brahmanen können Spuren von Störungen sowie Zufällen gefunden werden. Die ursprüngliche Naturverehrung, in der die Konzepte einer universellen Präsenz und einer ewigen Handlung kombiniert wurden, nahm je nach dem Unterschied zwischen dem indischen und dem persischen Geist unterschiedliche Entwicklungsrichtungen ein.

Die frühen Hirten des Punjaub, damals das Land der sieben Flüsse genannt, verdanken wir ihrer vielleicht intuitiven oder inspirierten Weisheit (Veda) die vielleicht ältesten religiösen Ergüsse, die in jeder Sprache vorhanden sind und als Lebewesen die physischen Objekte ihrer Verehrung sind . An erster Stelle in dieser Ordnung der Gottheiten steht Indra, der Gott des „blauen“ oder „glitzernden“ Firmaments, genannt Devaspiti, Vater der Devas oder Elementarmächte, der den Kreis des Himmels maß und die Fundamente der Erde festmachte ;; Die ideale Domäne von Varouna, „der Allumfassende“, ist fast gleich groß, einschließlich Luft, Wasser, Nacht und der Weite zwischen Himmel und Erde. Agni, der auf dem Feuer des Opfers, auf dem häuslichen Herd und in den Blitzen des Himmels lebt, ist der große Mittler zwischen Gott und Mensch; Uschas, oder Dawn, führt die Götter am Morgen hervor, um ihre tägliche Mahlzeit im berauschenden Soma of Nature-Offertorium zuzubereiten, von dem der Priester nur aus Simples eine symbolische Nachahmung zusammensetzen konnte. Dann kamen die verschiedenen Sonnengötter, Adityas oder Sonnenattribute, Surya der Himmlische, Savitri der Vorfahr, Pashan der Ernährer, Bagha der Glückliche und Mitra der Freund.

Das Hervortreten des Ewigen Wesens zum Schöpfungswerk wurde als Ehe dargestellt, wobei seine erste Emanation eine universelle Mutter war, die möglicherweise aus der Ewigkeit mit ihm existierte oder in metaphorischer Sprache „seine Schwester, seine Ehefrau“ gewesen sein sollte Sie wurde schließlich zur Mutter der indischen Dreifaltigkeit, der Gottheit unter seinen drei Attributen

Schöpfung, Bewahrung und Veränderung oder Regeneration befördert.
Die beliebtesten Formen oder Manifestationen von Vishnu dem Erhalter waren seine aufeinanderfolgenden Avatare oder historischen Imitationen, die die Gottheit darstellten, die aus dem unverständlichen Geheimnis seiner Natur hervorging und sich in jenen kritischen Epochen offenbarte, die entweder in der physischen oder in der moralischen Welt zu sein schienen einen neuen Beginn von Wohlstand und Ordnung zu markieren. Durch die Bekämpfung der Macht des Bösen in den verschiedenen Abteilungen der Natur und in aufeinanderfolgenden Zeiträumen ist die Göttlichkeit, obwohl sie sich in ihrer Form unterscheidet, in Wirklichkeit immer dieselbe, sei es in nützlichen landwirtschaftlichen oder sozialen Erfindungen, in traditionellen Siegen über rivalisierende Glaubensbekenntnisse. oder in physischen Veränderungen, die durch Tradition schwach entdeckt oder von der kosmogonischen Theorie vorgeschlagen wurden. Als Rama, der epische Held, bewaffnet mit Schwert, Keule und Pfeilen, der Prototyp von Herkules und Mithras, ringt er wie der hebräische Patriarch mit den Mächten der Dunkelheit; Chrishna-Govinda, der göttliche Hirte, ist der Friedensbotschafter, der die Welt durch Musik und Liebe beherrscht. Unter der menschlichen Form hört er nie auf, das Höchste Wesen zu sein. „Die Dummköpfe“ (sagt er in Bhagavad Ghita), „die mit meiner Höchsten Natur nicht vertraut sind, verachten mich in dieser menschlichen Form, während Männer mit großem Verstand, erleuchtet durch das göttliche Prinzip in ihnen, mich als unbestechlich und vor allen Dingen anerkennen, und diene mir mit ungeteilten Herzen. “„ Ich werde nicht von allen erkannt “, sagt er noch einmal,„ weil verborgen durch die übernatürliche Kraft, die in mir ist; doch mir sind alle Dinge bekannt, die vergangen sind, gegenwärtig sind und kommen werden; Ich existierte vor Vaivaswata und Menou. Ich bin der Höchste Gott, der Schöpfer der Welt, der Ewige Poorooscha (Menschenwelt oder Genie der Welt). Und obwohl ich meiner Natur nach von der Haftung für Geburt oder Tod befreit bin und Herr aller geschaffenen Dinge bin, wird die Tugend so oft wie in der Welt geschwächt! und Laster und Ungerechtigkeit herrschen vor, so oft werde ich offenbar und werde von Alter zu Alter offenbart, um die Gerechten zu retten, die Schuldigen zu vernichten und die stockenden Schritte der Tugend zu beruhigen. Wer mich als gleichwertig anerkennt, tritt nicht in einen anderen ein, wenn er diesen sterblichen Rahmen verlässt, denn er tritt in mich ein; und viele, die auf mich vertraut haben, sind bereits in mich eingetreten und wurden durch die Kraft der Weisheit gereinigt. Ich helfe denen, die auf meinem Weg gehen, auch wenn sie mir dienen. “
Brahma, der Schöpfer, opferte sich selbst, als er durch Abstieg in materielle Formen in seine Arbeit aufgenommen wurde; und seine mythologische Geschichte war mit der des Universums verwoben. Obwohl er geistig mit dem Höchsten und Herrn aller Geschöpfe (Prajapati) verbündet war, teilte er die Unvollkommenheit und Verderbnis minderwertiger Natur und könnte, wie der griechische Uranus, verstümmelt sein, wie der griechische Uranus und gefallen. So kombinierte er zwei Charaktere, formlose Form, unsterblich und sterblich, Sein und Nichtsein, Bewegung und Ruhe. Als inkarnierte Intelligenz oder DAS WORT teilte er dem Menschen mit, was ihm vom Ewigen offenbart worden war, da er sowohl die Seele als auch der Körper der Schöpfung ist, in die das göttliche Wort in jenen lebendigen Buchstaben geschrieben ist, die das Vorrecht des selbstbewusster Geist zu interpretieren.
Die Grundprinzipien der Religion der Hindus bestanden im Glauben an die Existenz nur eines Wesens, an die Unsterblichkeit der Seele und an einen zukünftigen Zustand der Belohnungen und Bestrafungen. Ihre Moralvorschriften prägen die Praxis der Tugend als notwendig ein, um auch in diesem vergänglichen Leben Glück zu erlangen. und ihre religiösen Lehren lassen ihre Glückseligkeit in einem zukünftigen Zustand davon abhängen.
Neben ihrer Lehre von der Seelentransmigration können ihre Dogmen unter folgenden Überschriften verkörpert werden: 1. Die Existenz eines Gottes, von dem alle Dinge ausgehen und

zu dem alle zurückkehren müssen. Auf ihn wenden sie ständig diese Ausdrücke an – Die universelle und ewige Essenz; das, was jemals war und immer weitergehen wird; das, was alle Dinge belebt und durchdringt; Wer überall anwesend ist und die Himmelskörper dazu bringt, sich in dem Kurs zu drehen, den er ihnen vorgeschrieben hat. 2d Eine dreigliedrige Aufteilung des Guten Prinzips zum Zwecke der Schöpfung, Erhaltung und Erneuerung durch Veränderung und Tod. 3d. Die notwendige Existenz eines bösen Prinzips, das damit beschäftigt ist, den wohlwollenden Zwecken des ersten entgegenzuwirken, in ihrer Ausführung durch die Devata oder untergeordneten Genien, denen die Kontrolle über die verschiedenen Operationen der Natur anvertraut ist.

Und dies war Teil ihrer Lehre: „Ein großes und unverständliches Wesen hat allein aus aller Ewigkeit existiert. Alles, was wir sehen und wir selbst sind Teile von Ihm. Die Seele, der Geist oder der Intellekt, der Götter und Menschen und aller Lebewesen sind getrennte Teile der universellen Seele, zu denen sie zu bestimmten Zeiten zurückkehren sollen. Aber der Geist endlicher Wesen ist beeindruckt von einer ununterbrochenen Reihe von Illusionen, die sie als real betrachten, bis sie wieder mit dem großen Brunnen der Wahrheit vereint sind. Von diesen Illusionen ist die Individualität die erste und wesentlichste. Durch ihren Einfluss wird die Seele, wenn sie sich von ihrer Quelle löst, ihrer eigenen Natur, Herkunft und ihres Schicksals nicht mehr bewusst. Es versteht sich als eigenständige Existenz und nicht länger als Funke der Göttlichkeit, als Glied einer unermesslichen Kette, als unendlich kleiner, aber unverzichtbarer Teil eines großen Ganzen. “

Ihre Liebe zur Bildsprache veranlasste sie, das zu personifizieren, was sie für einige der Attribute Gottes hielten, vielleicht um die Dinge auf eine Weise darzustellen, die besser an das Verständnis des Vulgären angepasst ist als die abstruse Vorstellung eines unbeschreiblichen, unsichtbaren Gottes; und daher die Erfindung eines Brahma, eines Vishnu und eines Shiva oder Iswara. Diese waren unter verschiedenen Fornls vertreten; aber kein Emblem oder sichtbares Zeichen von Brihm oder Brehm, dem Allmächtigen, ist zu finden. Sie betrachteten das große Geheimnis der Existenz des Höchsten Herrschers des Universums als jenseits des menschlichen Verständnisses. Jedes Geschöpf, das mit der Fähigkeit des Denkens ausgestattet ist, muss sich der Existenz eines Gottes bewusst sein, einer ersten Ursache; Aber der Versuch, die Natur dieses Wesens zu erklären oder es auf irgendeine Weise mit unserer eigenen zu assimilieren, betrachteten sie nicht nur als Beweis für Torheit, sondern auch für extreme Gottlosigkeit.

Die folgenden Auszüge aus ihren Büchern sollen zeigen, was die wahren Grundsätze ihres Glaubensbekenntnisses waren:

„Von einem Obersten Herrscher ist dieses Universum durchdrungen; sogar jede Welt im ganzen Kreis der Natur…. Es gibt einen Höchsten Geist, den nichts erschüttern kann, schneller als der Gedanke an Nan. Dieser Höchste Geist bewegt sich nach Belieben, ist aber an sich unbeweglich; es ist von uns entfernt und doch in unserer Nähe; es durchdringt dieses ganze System von Welten; doch es ist unendlich jenseits davon. Dieser Mann, der alle Wesen als im Höchsten Geist existierend und den Höchsten Geist als alle Wesen durchdringend betrachtet, betrachtet fortan keine Kreatur mit Verachtung…. Alle geistigen Wesen sind in ihrer Art mit dem Höchsten Geist gleich. Die reine erleuchtete Seele nimmt eine leuchtende Form an, ohne groben Körper, ohne Perforation, ohne Venen oder Sehnen, makellos, unberührt von Sünde; selbst ist ein Strahl des Unendlichen Geistes, der die Vergangenheit und die Zukunft kennt, der alles durchdringt, was ohne Grund existierte, sondern sich selbst, der alle Dinge so schuf, wie sie sind, in Zeiten, die am weitesten entfernt sind. Dieser alles durchdringende Geist, der der sichtbaren Sonne Licht gibt, auch wenn es sich um ein solches handelt, bin ich, obwohl er in seinem Grad unendlich weit entfernt ist. Lass meine Seele zum unsterblichen Geist Gottes zurückkehren und dann lass meinen Körper, der in Asche endet, zu Staub zurückkehren! O Geist, der das Feuer durchdringt, führt uns auf einem geraden Weg zu den Reichtümern der Seligkeit.

Du, o Gott, besitzt alle Schätze des Wissens! Entferne jeden üblen Makel von unseren Seelen! ,
„Aus welcher Wurzel entspringt der sterbliche Mensch, wenn er von der Hand des Todes gefällt wird? Wer kann ihn wieder zur Geburt bringen? Gott, der vollkommene Weisheit, vollkommenes Glück ist. Er ist die letzte Zuflucht des Mannes, der seinen Reichtum großzügig verliehen hat, der fest in der Tugend war, der diesen Großen kennt und verehrt. Lasst uns die Vorherrschaft dieser göttlichen Sonne verehren, der Gottheit, die alle erleuchtet, die alle neu erschafft, von der alle ausgehen, zu der alle zurückkehren müssen, die wir anrufen, um unser Verständnis richtig zu lenken, auf unserem Weg zu seinem heiligen Sitz ... . Was die Sonne und das Licht für diese sichtbare Welt sind, ist die Wahrheit für das intellektuelle und sichtbare Universum. Unsere Seelen erwerben bestimmtes Wissen, indem sie über das Licht der Wahrheit meditieren, das vom Sein der Wesen ausgeht. Dieses Wesen, ohne Augen, ohne Ohren, hört alles; er weiß, was bekannt sein kann, aber es gibt niemanden, der ihn kennt; Ihn, der Weise, nennt den Großen, Höchsten, Durchdringenden Geist. Perfekte Wahrheit, Perfektes Glück, ohne Gleichheit, unsterblich. absolute Einheit, die weder Sprache beschreiben noch Verstand verstehen kann: alles durchdringend, alles transzendierend, erfreut über seine eigene grenzenlose Intelligenz, noch begrenzt durch Raum oder Zeit; ohne Füße, schnell laufend; ohne Hände alle Welten erfassen; ohne Augen, Vermessung; ohne Ohren, alles hörend; ohne; ein intelligenter Führer, der alles versteht; ohne Grund die erste aller Ursachen; allmächtig, allmächtig, der Schöpfer, Bewahrer, Transformator aller Dinge: so ist der Große; das erklären die Veden.
„Möge meine Seele, die in meinen Wachstunden als ätherischer Funke in die Höhe steigt und selbst in meinem Schlaf einen ähnlichen Aufstieg hat, der als Emanation aus dem Licht der Lichter in großer Entfernung aufsteigt, durch vereint werden fromme Meditation mit dem Geist, der überaus gesegnet und überaus intelligent ist! .... Möge meine Seele, die selbst die ursprüngliche Opfergabe war, die in alle Kreaturen gelegt wurde, ein Strahl vollkommener Weisheit ist, das unauslöschliche Licht, das in geschaffenen Körpern fixiert ist, ohne das keine gute Handlung ausgeführt wird. in dem als unsterbliche Essenz alles enthalten sein kann, was vergangen ist, gegenwärtig ist oder später sein wird ... durch fromme Meditation mit dem Geist vereint sein, der höchst gesegnet und höchst intelligent ist!
„Das Wesen der Wesen ist der einzige Gott, ewig und überall gegenwärtig, der alles umfasst. Es gibt keinen Gott außer Ihm. Das höchste Wesen ist unsichtbar, unverständlich, unbeweglich, ohne Figur oder Gestalt. Niemand hat ihn jemals gesehen; Die Zeit umfasste Ihn nie. Sein Wesen durchdringt alles; Alles wurde von Ihm abgeleitet.
„Die Pflicht eines guten Mannes besteht auch im Moment seiner Zerstörung nicht nur darin, zu vergeben, sondern auch in dem Wunsch, seinem Zerstörer zu nützen. wie der Sandelbaum im Moment seines Sturzes Parfüm auf die Axt vergießt, die ihn fällt. “
Die Philosophen von Vedanta und Nyaya erkennen ein höchstes ewiges Wesen und die Unsterblichkeit der Seele an: obwohl sie sich wie die Griechen in ihren Vorstellungen von diesen Themen unterscheiden. Sie sprechen vom Höchsten Wesen als einer ewigen Essenz, die den Raum durchdringt und Leben oder Existenz gibt. Von diesem universellen und ewigen durchdringenden Geist nehmen die Vedanti vier Modifikationen an; aber da diese ihre Natur nicht ändern und es falsch wäre, jedem von ihnen eine eigene Essenz zuzuschreiben, so ist es ebenso falsch, sich vorzustellen, dass die verschiedenen Modifikationen, durch die das alles durchdringende Wesen existiert, oder zeigt seine Kraft, sind individuelle Existenzen. Die Schöpfung wird nicht als die sofortige Produktion von Dingen betrachtet, sondern nur als die Manifestation dessen, was ewig in dem einen universellen Wesen existiert. Die Nyaya-Philosophen glauben, dass Geist und Materie ewig sind; aber sie nehmen nicht an, dass die Welt in ihrer gegenwärtigen Form von Ewigkeit an existiert hat, sondern nur die primäre Materie, aus der sie hervorgegangen ist, als sie vom

allmächtigen Wort Gottes, der intelligenten Ursache und dem höchsten Wesen, bearbeitet wurde, die die Kombinationen oder Aggregationen hervorgebracht haben, die komponiere das materielle Universum. Obwohl sie glauben, dass die Seele eine Emanation des Höchsten Wesens ist, unterscheiden sie sie in ihrer individuellen Existenz von diesem Wesen. Wahrheit und Intelligenz sind die ewigen Eigenschaften Gottes, nicht der individuellen Seele, die sowohl für Wissen als auch für Unwissenheit, für Vergnügen und Schmerz anfällig ist; und deshalb sind Gott und es verschieden. Selbst wenn es zum Ewigen zurückkehrt und höchste Glückseligkeit erlangt, hört es zweifellos nicht auf. Obwohl es mit dem Höchsten Wesen verbunden ist, ist es nicht in ihm absorbiert, sondern behält die abstrakte Natur einer bestimmten oder sichtbaren Existenz bei.
„Die Auflösung der Welt“, sagen sie, „besteht in der Zerstörung der sichtbaren Formen und Qualitäten der Dinge; aber ihr materielles Wesen bleibt, und daraus werden neue Welten durch die schöpferische Energie Gottes gebildet; und so wird das Universum in endloser Folge aufgelöst und erneuert. “
Die Jainas, eine Sekte in Mysore und anderswo, sagen, dass die alte Religion Indiens und der ganzen Welt im Glauben an einen Gott bestand, einen reinen Geist, unteilbar, allwissend und allmächtig; dass Gott, der allen Dingen ihre festgelegte Ordnung und Vorgehensweise gegeben und dem Menschen einen ausreichenden Teil der Vernunft oder des Verständnisses gegeben hat, um ihn in seinem Verhalten zu führen, ihm die Tätigkeit des freien Willens überlässt, ohne die gesamte Ausübung, die er konnte nicht für sein Verhalten verantwortlich gemacht werden.
Menou, der hinduistische Gesetzgeber, verehrte nicht die sichtbare, materielle Sonne, sondern „dieses göttliche und unvergleichlich größere Licht“, um die Worte des ehrwürdigsten Textes in der indischen Schrift zu verwenden, „der alles erleuchtet, alles erfreut, von dem alle Fahren Sie fort, zu dem alle zurückkehren müssen und die allein unseren Intellekt bestrahlen können. “So beginnt er seine Institute:
„Sei es gehört!
„Dieses Universum existierte nur in der ersten göttlichen Idee, die noch nicht erweitert war, als wäre es in die Dunkelheit verwickelt, unmerklich, undefinierbar, durch die Vernunft unentdeckbar und durch Offenbarung unentdeckt, als wäre es vollständig in den Schlaf eingetaucht:
„Dann erschien die einzige selbst existierende Kraft, die selbst unentdeckt war, aber diese Welt mit fünf Elementen und anderen Prinzipien der Natur erkennbar machte, mit unverminderter Herrlichkeit, erweiterte seine Idee oder zerstreute die Dunkelheit.
„Er, den nur der Geist wahrnehmen kann, dessen Wesen den ewigen Organen entgeht, der keine sichtbaren Teile hat, der aus der Ewigkeit existiert, selbst Er, die Seele aller Wesen, die kein Wesen verstehen kann, leuchtete hervor.
„Er, der gewollt hatte, verschiedene Wesen aus seiner eigenen göttlichen Substanz hervorzubringen, schuf zuerst mit einem Gedanken das Wasser…. Von dem, was [genau das Hebräische] ist, die erste Ursache, nicht das Objekt des Sinnes, die überall in der Substanz existiert, nicht für unsere Wahrnehmung existiert, ohne Anfang oder Ende „[das A.“. Omega. ,., Das I.‘. EIN.‘. Omega. ,.], „Wurde der göttliche Mann hervorgebracht, der in allen Welten unter der Bezeichnung Brahma berühmt ist.“
Wenn man dann die verschiedenen Dinge zusammenfasst, die von Brahma erschaffen wurden, fügt man hinzu: „Er“, was Brahma [der Aoyos, das Wort] bedeutet, „dessen Kräfte unverständlich sind, nachdem er dieses Universum erschaffen hat, wurde wieder in den Höchsten Geist aufgenommen und veränderte die Zeit der Energie für die Zeit der Ruhe. “
Die Antareya A’ran’ya, eine der Veden, gibt diese primitive Vorstellung von der Schöpfung: „Am Anfang war das Universum nur eine Seele: nichts anderes, aktiv oder inaktiv, existierte. Dann hatte er diesen Gedanken, ich werde Welten erschaffen; und so schuf er diese verschiedenen Welten;

Luft, das Licht, sterbliche Wesen und das Wasser.
„Er hatte diesen Gedanken: Siehe, die Welten; Ich werde Schutz für die Welten schaffen. Also nahm er das Wasser und formte ein Wesen, das mit der menschlichen Form bekleidet war. Er sah ihn an und da dies so bedacht war, öffnete sich der Mund wie alles Ei, und die Sprache kam hervor und aus dem Sprachfeuer. Die Nasenlöcher öffneten sich, und durch sie ging der Atem der Atmung, und dadurch wurde die Luft ausgebreitet. Die Augen öffneten sich; von ihnen kam ein leuchtender Strahl, und daraus wurde die Sonne erzeugt. Die Ohren weiteten sich; von ihnen kam das Hören und vom Hörraum: “. . . und nachdem der Körper des Menschen mit den Sinnen geformt worden war; Er, die universelle Seele, reflektierte so: Wie kann dieser Körper ohne mich existieren? Er untersuchte, durch welche Extremität er eindringen konnte. Er sagte zu sich selbst: Wenn ohne mich die Welt artikuliert ist, atmet der Atem aus und der Anblick sieht; Wenn das Hören hört, die Haut fühlt und der Geist reflektiert, schluckt die Deglutition und das Genarativorgan erfüllt seine Funktionen. Was bin ich dann? Und als er die Naht des Schädels trennte, drang er in den Menschen ein. “
Seht die großen grundlegenden primitiven Wahrheiten! Gott, eine unendliche ewige Seele oder ein unendlicher Geist. Materie, nicht ewig oder selbst existent, sondern erschaffen – erschaffen durch einen Gedanken an Gott. Nach Materie und Welten, dann nach einem ähnlichen Gedanken: und schließlich, nachdem er mit den Sinnen und einem denkenden Geist ausgestattet wurde, dringt ein Teil, ein Funke Gottes selbst in den Menschen ein und wird zu einem lebendigen Geist in ihm.
Die Veden beschreiben somit die Erschaffung der Welt:
„Am Anfang gab es einen einzigen Gott, der von sich selbst existierte; Wer, nachdem er eine Ewigkeit vergangen war, die in der Betrachtung seines eigenen Wesens versunken war, seine Vollkommenheit äußerlich von sich selbst manifestieren wollte; und schuf die Sache der Welt. Die vier Elemente, die auf diese Weise erzeugt wurden, aber immer noch verwirrt waren, atmete das Wasser ein, das zu einer riesigen Kugel in Form eines Eies anschwoll, und entwickelte sich selbst zum Gewölbe und zur Kugel des Himmels, die die Erde umgibt. Nachdem dieser Gott die Erde und die Körper von Tierwesen geschaffen hatte, gab er ihnen, um sie zu beleben, einen Teil seines eigenen Seins, um sie zu beleben. So geht die Seele von allem, was atmet, ein Bruchteil der universellen Seele, keine zugrunde; aber jede Seele ändert nur ihre Form und Gestalt, indem sie nacheinander in verschiedene Körper übergeht. Von allen Formen ist das, was dem göttlichen Wesen am meisten gefällt, der Mensch, der seiner eigenen Vollkommenheit am nächsten kommt. Wenn ein Mann, der sich absolut von seinen Sinnen löst, sich in Selbstbetrachtung vertieft, erkennt er die Göttlichkeit und wird ein Teil von ihm. “
Die alten Perser ähnelten in vielerlei Hinsicht den Hindus – in ihrer Sprache, ihrer Poesie und ihren poetischen Legenden. Ihre Eroberungen brachten sie in Kontakt mit China; und sie unterwarfen Ägypten und Judäa. Ihre Ansichten über Gott und Religion ähnelten eher denen der Hebräer als denen irgendeiner anderen Nation, und tatsächlich liehen sich die letzteren von ihnen einige herausragende Lehren aus, die wir gewöhnlich als einen wesentlichen Teil des ursprünglichen hebräischen Glaubensbekenntnisses betrachten.
Vom König des Himmels und Vater des ewigen Lichts, von der reinen Welt des Lichts, vom ewigen Wort, durch das alle Dinge erschaffen wurden, von den sieben mächtigen Geistern, die neben dem Thron des Lichts und der Allmacht stehen, und von der Herrlichkeit des Diese himmlischen Heerscharen, die diesen Thron vom Ursprung des Bösen und den Fürsten der Dunkelheit, den Monarchen der rebellischen Geister, Feinde aller Guten, umfassen, enthalten Grundsätze, die denen der Hebräer sehr ähnlich sind. Gegenüber dem ägyptischen Götzendienst verspürten sie die stärkste Abscheu und verfolgten unter Cambyses einen regelmäßigen Plan für dessen völlige Ausrottung. Als Xerxes in Griechenland einfiel, zerstörte er die Tempel und errichtete während

seines gesamten Marsches Feuerkapellen. Ihre Religion war überaus spirituell, und das irdische Feuer und das irdische Opfer waren nur die Zeichen und Embleme einer anderen Hingabe und einer höheren Macht.

So war die Grundlehre der alten Religion Indiens und Persiens zunächst nichts anderes als eine einfache Verehrung der Natur, ihrer reinen Elemente und ihrer Primärenergien, des heiligen Feuers und vor allem des Lichts – der Luft, nicht der unteren Atmosphäre Lüfte die reinere und hellere Luft des Himmels, den Atem, der den Atem des sterblichen Lebens belebt und durchdringt. Diese reine und einfache Verehrung der Natur ist vielleicht die älteste und war bei weitem die allgemeinste in der primitiven und patriarchalischen Welt. Es war ursprünglich keine Vergöttlichung der Natur oder eine Verleugnung der Souveränität Gottes. Diese reinen Elemente und primitiven Essenzen der geschaffenen Natur boten den ersten Menschen, immer noch in enger Verbindung mit der Gottheit, keine Ähnlichkeit, kein bloß phantasievolles Bild oder eine poetische Figur, sondern ein natürliches und wahres Symbol der göttlichen Kraft. Überall in den hebräischen Schriften wird das reine Licht oder das heilige Feuer als Bild der alles durchdringenden und alles verzehrenden Kraft und Allgegenwart der Göttlichkeit verwendet. Sein Atem war die erste Quelle des Lebens; und das leise Flüstern der Brise verkündete dem Propheten seine unmittelbare Gegenwart.

„Alle Dinge sind die Nachkommen eines Feuers. Der Vater perfektionierte alle Dinge und übergab sie dem Zweiten Geist, den alle Nationen der Menschen den Ersten nennen. Natürliche Werke existieren neben dem intellektuellen Licht des Vaters; denn es ist die Seele, die den großen Himmel schmückt und die ihn nach dem Vater schmückt. Die Seele, die durch die Kraft des Vaters ein helles Feuer ist, bleibt unsterblich und ist die Herrin des Lebens und füllt die Nischen der Welt. Denn das Feuer, das zuerst jenseits ist, hat seine Kraft in der Materie nicht durch Werke zum Schweigen gebracht, sondern durch den Verstand, denn der Gestalter der feurigen Welt ist der Verstand des Geistes, der zuerst aus dem Verstand sprang und Feuer mit Feuer bekleidete. Vom Vater gezeugtes Licht! denn nur er, der von der Kraft des Vaters das Wesen des Verstandes erhalten hat, ist befähigt, den Geist des Vaters zu verstehen; und in alle Quellen und Prinzipien die Fähigkeit zu vermitteln, zu verstehen und immer in unaufhörlicher Drehbewegung weiterzumachen. “Dies war die Sprache von Zoroaster, die die alten persischen Ideen verkörperte.

Und derselbe alte Weise sprach so von Sonne und Sternen: „Der Vater hat das gesamte Universum aus Feuer, Wasser und Erde und nährendem Äther geschaffen. Er reparierte eine große Menge bewegungsloser Sterne, die für immer stillstehen, nicht durch Zwang und unfreiwillig, sondern ohne den Wunsch zu wandern, Feuer, das auf Feuer wirkt. Er versammelte die sieben Firmamente der Welt und umgab so die Erde mit der Konvexität der Himmel; und darin sieben lebende Existenzen setzen, ihre offensichtliche Unordnung in regelmäßigen Umlaufbahnen anordnen, sechs davon Planeten, und die Sonne, in der Mitte platziert, die siebte; – in dem Zentrum, von dem alle Linien, die in welcher Richtung auch immer abweichen, gleich sind; und die schnelle Sonne selbst, die sich um ein Hauptzentrum dreht und immer danach strebt, das zentrale und alles durchdringende Licht zu erreichen und den hellen Mond mit sich zu tragen. “

Und doch fügte Zoroaster hinzu: „Messen Sie nicht die Sonnenreisen und versuchen Sie nicht, sie auf Herrschaft zu reduzieren. denn er wird vom ewigen Willen des Vaters getragen, nicht um deinetwillen. Bemühen Sie sich nicht, den ungestümen Verlauf des Mondes zu verstehen; denn sie läuft immer unter dem Impuls der Notwendigkeit; und das Fortschreiten der Sterne wurde nicht erzeugt, um irgendeinen Zweck von dir zu erfüllen. “

Ormuzd sagt zu Zoroaster im Boundehesch: „Ich bin derjenige, der den Sternenhimmel im ätherischen Raum hält; Wer macht, diese Kugel, die einst in der Dunkelheit begraben war, eine Flut von Licht. Durch mich wurde die Erde eine feste und dauerhafte Welt – die Erde, auf der der Herr der Welt wandelt. Ich bin es, der das Licht von Sonne, Mond und Sternen die Wolken durchdringen

lässt. Ich mache den Maissamen, der im Boden umkommt, sprießt erneut.... Ich habe einen Menschen geschaffen, dessen Auge hell ist, dessen Leben der Atem seiner Nasenlöcher ist. Ich habe die unauslöschliche Kraft des Lebens in ihn gelegt. “

Ormuzd oder Ahura-Mazda selbst stellten das ursprüngliche Licht dar, das sich von den Himmelskörpern unterscheidet, aber für ihre Existenz notwendig ist, und die Quelle ihrer Pracht. Die Amschaspanden (Ameschaspenta, „Unsterbliche Heilige“) präsidierten jeweils eine spezielle Naturabteilung. Erde und Himmel, Feuer und Wasser, Sonne und Mond, Flüsse, Bäume und Berge, sogar die künstlichen Teilungen von Tag und Jahr wurden im Gebet als von göttlichen Wesen gemietet angesprochen, die jeweils getrennt in seinen verschiedenen Sphären herrschten. Insbesondere das Feuer, die „energischste aller unsterblichen Kräfte“, der sichtbare Vertreter des Urlichts, wurde als „Sohn von Ormuzd“ angerufen. Die Sonne, der Archimagus, der edelste und mächtigste Agent der göttlichen Kraft, der „tritt Als Eroberer von der Spitze des schrecklichen Alborj her, um über die Welt zu herrschen, die er vom Thron von Ormuzd aus erleuchtet, “wurde unter anderem der Name MITHRAS verehrt, ein wohltätiges und freundliches Genie, das in der Hymne an adressierte er in der Zend-Avesta trägt die Namen, die ihm die Griechen als „Unbesiegbarer“ und „Vermittler“ gegeben haben; Ersteres, weil er in seinem täglichen Kampf mit der Dunkelheit der aktivste Verbündete von Ormuzd ist; Letzteres ist das Medium, durch das den Menschen die edelsten Segnungen des Himmels mitgeteilt werden. Er heißt „das Auge von Ormuzd, dem strahlenden Helden, der seinen Weg triumphierend verfolgt, Dünger der Wüsten, der erhabenste der Izeds oder Yezatas, der niemals schlafende Beschützer des Landes.“ „Wenn der Drachenfeind meine Provinzen verwüstet, “Sagt Ormuzd,„ und leidet unter Hungersnot, dann wird er zusammen mit den Devs von Mazanderan vom starken Arm von Mithras niedergeschlagen. Mit seiner Lanze und seinem unsterblichen Knüppel schleudert der schlaflose Häuptling die Devs in den Staub, als er als Vermittler einschaltet, um die Stadt vor dem Bösen zu schützen. “

Ahriman wurde von einigen Parsee-Sekten als älter als Ormuzd angesehen, da Dunkelheit älter als Licht ist; Es wird vermutet, dass er in den frühen Zeiten der Welt als bösartiges Wesen unbekannt war, und der Fall des Menschen wird in der Boundehescll auf eine abtrünnige Anbetung von ihm zurückgeführt, von der die Menschen durch eine Reihe von Propheten bekehrt wurden, die mit Zoroaster endeten.

Mithras ist nicht nur Licht, sondern auch Intelligenz; diese Leuchte, die, obwohl sie im Dunkeln geboren wurde, nicht nur die Dunkelheit zerstreut, sondern auch den Tod besiegt. Der Krieg, durch den diese Vollendung erreicht werden soll, wird hauptsächlich durch die Instrumentalität des „Wortes“ fortgesetzt, der „immer lebendigen Emanation der Gottheit, aufgrund derer die Welt existiert“ und deren offenbarte Formeln unaufhörlich In den Liturgien der Könige wiederholt sich nur der Ausdruck. „Was soll ich tun?“, Rief Zoroaster. „O Ormuzd, hell erleuchtet, um mit Daroodj-Ahriman, dem Vater des bösen Gesetzes, zu kämpfen. Wie soll ich die Menschen rein und heilig machen? “Ormuzd antwortete und sagte:„ Rufe an, oh Zoroaster, das reine Gesetz der Diener von Ormuzd; rufe die Amschaspanden an, die in den sieben Keshwars Fülle vergossen haben; rufe den Himmel an, Zeruana-Akarana, die Vögel, die sich in der Höhe bewegen, den schnellen Wind, die Erde; rufe meinen Geist an, mich, der ich Ahura-Mazda bin, das reinste, stärkste, weiseste und beste Wesen; Ich, der den majestätischsten Körper hat, der durch Reinheit der Höchste ist, dessen Seele das ausgezeichnete Wort ist; und ihr alle ruft mich an, wie ich Zoroaster geboten habe. “

Ahura-Mazda selbst ist das lebendige WORT; Er heißt „Ausgerechnet als Erstgeborener, drückt das Bild des Ewigen aus, sehr Licht des Lichts, des Schöpfers, der durch die Kraft des Wortes, das er immer wieder ausspricht, in 365 Tagen den Himmel und die Erde geschaffen hat.“ Das Wort soll im Yashna vor allem existiert haben und selbst ein Yazata sein, ein personifiziertes Gebetsobjekt. Es wurde in Serosch in Homa enthüllt und erneut unter Gushtasp in Zoroaster manifestiert.

Zwischen Leben und Tod, zwischen Sonnenschein und Schatten ist Mithras das gegenwärtige Beispiel für die Ureinheit, aus der alle Dinge hervorgegangen sind und in die durch seine Vermittlung letztendlich alle Gegensätze aufgenommen werden. Sein jährliches Opfer ist das Übergehen der Könige, eine symbolische Versöhnung oder ein Versprechen der moralischen und körperlichen Erneuerung. Er hat die Welt am Anfang erschaffen; und wie er am Ende jedes aufeinanderfolgenden Jahres den Strom des Lebens freisetzt, um einen neuen Seinskreis zu beleben, so wird er am Ende aller Dinge die müde Summe der Zeitalter als Hekatombe vor Gott bringen und durch ein letztes Opfer freisetzen die Seele der Natur aus ihrem verderblichen Körper, um eine hellere und reinere Existenz zu beginnen.

Iamblichus (De Mys. Viii. 4) sagt: „Die Ägypter sind weit davon entfernt, alle Dinge physischen Ursachen zuzuschreiben; Leben und Intellekt unterscheiden sie vom physischen Sein, sowohl im Menschen als auch im Universum. Sie stellen Intellekt und Vernunft an erster Stelle als selbst existent und leiten daraus die geschaffene Welt ab. Als Eltern der erzeugten Dinge bilden sie einen Demiurgen und erkennen eine lebenswichtige Kraft sowohl im Himmel als auch vor dem Himmel an. Sie platzieren den reinen Intellekt über das Universum hinaus und einen anderen (dh den in der materiellen Welt verborgenen Geist), der aus einem kontinuierlichen Geist besteht, der das Universum durchdringt, und auf alle seine Teile eine Sphäre aufteilt. “Die ägyptische Idee war es also das aller transzendentalen Philosophie – das einer Gottheit, die sowohl immanent als auch transzendent ist – Geist, der in seine Manifestationen übergeht, aber dadurch nicht erschöpft ist.

Die Weisheit, die in den kanonischen Rollen von Hermes aufgezeichnet ist, erlangte schnell in dieser transzendentalen Überlieferung alles, was die menschliche Neugier jemals entdecken kann. Insbesondere Theben soll ein Wesen ohne Anfang oder Ende anerkannt haben, das Amun oder Amun-Kneph genannt wird, der alles vorherrschende Geist oder Atem der Natur, oder vielleicht sogar ein noch höheres Objekt ehrfürchtiger Reflexion, dessen Nennung es verboten war, es überhaupt zu nennen . Ein solches Wesen würde theoretisch das Haupt der drei von Herodot erwähnten Götterordnungen sein, die als willkürliche Klassifikationen ähnlicher oder gleicher Wesen angesehen werden, die nach einer Schätzung ihrer vergleichenden Würde in aufeinanderfolgenden Emanationen angeordnet sind. Die acht großen Götter oder die Primärklasse waren wahrscheinlich Manifestationen des emanierten Gottes in den verschiedenen Teilen und Kräften des Universums, von denen jeder möglicherweise die gesamte Gottheit umfasste.

In den alten hermetischen Büchern, wie sie von Iamblichus zitiert wurden, kam die folgende Passage in Bezug auf das Höchste Wesen vor:

„Vor all den Dingen, die tatsächlich existieren, und vor allen Anfängen gibt es einen Gott, sogar vor dem ersten Gott und König, der in der Einzigartigkeit seiner eigenen Einheit ungerührt bleibt: denn weder ist etwas vom Intellekt mit ihm verwoben, noch alles andere;, aber er ist als Vorbild des Gottes etabliert, der gut ist, der sein eigener Vater ist, selbst gezeugt ist und nur einen Elternteil hat. Denn er ist etwas Größeres und Vorheriges und der Brunnen aller Dinge und das Fundament der vom Intellekt konzipierten Dinge, die die erste Spezies sind. Und von diesem EINEN ließ sich der von sich selbst stammende Gott erstrahlen; Aus diesem Grund ist er sein eigener Vater und selbst entstanden. Denn er ist sowohl ein Anfang als auch ein Gott der Götter, eine Monade von dem Einen vor der Substanz und dem Beginn der Substanz; denn von ihm ist Substanz und Substanz, von wo auch er der Anfang von Dingen genannt wird, die vom Intellekt empfangen werden. Dies sind dann die ältesten Anfänge aller Dinge, die Hermes vor die ätherischen, empyrianischen und himmlischen Götter stellt. “

„CHANG-TI, oder der Höchste Herr oder das Höchste Wesen“, sagte das alte chinesische Glaubensbekenntnis, „ist das Prinzip von allem, was existiert, und Vater aller Lebenden. Er ist ewig, unbeweglich und unabhängig: Seine Kraft kennt keine Grenzen: Sein Blick umfasst die

Vergangenheit, die Gegenwart und die Zukunft gleichermaßen und dringt sogar bis in die tiefsten Winkel des Herzens vor. Himmel und Erde stehen unter seiner Regierung: Alle Ereignisse, alle Revolutionen sind die Konsequenzen seiner Dispensation und seines Willens. Er ist rein, heilig und unparteiisch; Bosheit beleidigt sein Sehvermögen; aber er sieht mit einem Auge der Selbstzufriedenheit die tugendhaften Handlungen der Menschen. Schwer und doch gerecht bestraft er das Laster auf vorbildliche Weise, selbst bei Fürsten und Herrschern; und wirft oft die Schuldigen nieder, um den Mann, der seinem eigenen Herzen nachgeht und den er aus der Dunkelheit auferweckt, mit Ehre zu krönen. Gut, barmherzig und voller Mitleid vergibt er den Gottlosen ihre Reue. Öffentliche Katastrophen und die Unregelmäßigkeit der Jahreszeiten sind nur heilsame Warnungen, die seine väterliche Güte den Menschen gibt, um sie zu Reformen und Änderungen zu bewegen. “

Von der Vernunft unendlich mehr kontrolliert als von der Vorstellung, dass Menschen, die den äußersten Osten Asiens besetzten, erst nach der Zeit des Konfuzius und innerhalb von zwei Jahrhunderten nach der Geburt Christi in den Götzendienst fielen; als die Religion von BUDDHA oder FO aus Indien dorthin getragen wurde. Ihr System war lange Zeit durch die reine Anbetung Gottes geregelt, und die Grundlage ihrer moralischen und politischen Existenz lag in einem soliden, aufrechten Grund, der den wahren Vorstellungen der Gottheit entsprach. Sie hatten keine falschen Götter oder Bilder, und ihr dritter Kaiser Hoam-ti errichtete dem großen Architekten des Universums einen Tempel, den wahrscheinlich ersten, der jemals errichtet wurde. Und obwohl sie verschiedenen Schutzengeln Opfer darbrachten, ehrten sie sie doch unendlich weniger als XAM-TI oder CHANG-TI, den souveränen Herrn der Welt.

Konfuzius verbot, Bilder oder Darstellungen von Gottheiten zu machen. Er brachte ihm keine Vorstellung von Persönlichkeit bei; aber betrachtete Ihn als eine Kraft oder ein Prinzip, das die ganze Natur durchdringt. Und die Chinesen bezeichneten die Göttlichkeit mit dem Namen DER GÖTTLICHE GRUND.

Die Japaner glauben an ein höchstes unsichtbares Wesen, das nicht durch Bilder dargestellt oder in Tempeln verehrt wird. Sie haben ihn AMIDA oder OMITH genannt; und sagen, dass er ohne Anfang und Ende ist; dass er auf die Erde kam, wo er tausend Jahre blieb, und der Erlöser unserer gefallenen Rasse wurde: dass er alle Menschen richten soll; und die Guten sollen für immer leben, während die Schlechten zur Hölle verurteilt werden sollen.

„Das Chang-ti ist vertreten“, sagte Konfuzius, „unter dem allgemeinen Emblem des sichtbaren Firmaments sowie unter den besonderen Symbolen der Sonne, des Mondes und der Erde, weil wir durch ihre Mittel die Gaben des Chang-ti. Die Sonne ist die Quelle des Lebens und des Lichts: Der Mond beleuchtet die Welt bei Nacht. Durch Beobachtung des Verlaufs dieser Leuchten kann die Menschheit Zeiten und Jahreszeiten unterscheiden. Die Alten, mit der Absicht, die Handlung mit ihrem Gegenstand zu verbinden, als sie die Praxis des Opferns an die Chang-ti etablierten, legten den Tag der Wintersonnenwende fest, weil die Sonne, nachdem sie die zwölf Orte durchlaufen hatte, die anscheinend von den Chang zugewiesen worden waren -ti als sein jährlicher Wohnsitz begann seine Karriere neu, um Segen auf der ganzen Erde zu verteilen. “

Er sagte: „Das JUGENDLICHE ist das universelle Prinzip und die produktive Quelle aller Dinge…. Das Chang-ti ist das universelle Prinzip der Existenz. “

Die Araber besaßen nie ein poetisches, hochgearbeitetes und wissenschaftlich arrangiertes System des Polytheismus. Ihre historischen Traditionen hatten viel Analogie zu denen der Hebräer und stimmten in einer Vielzahl von Punkten mit ihnen überein. Die Tradition eines reineren Glaubens und die einfache patriarchalische Verehrung der Gottheit scheinen unter ihnen niemals vollständig ausgelöscht worden zu sein; noch hat der Götzendienst bis nahe der Zeit von Mahomet viel Fuß gefasst; der den alten Urglauben annahm und erneut die Lehre eines Gottes lehrte und dazu

hinzufügte, dass er sein Prophet war.
Sowohl für die Masse der Hebräer als auch für andere Nationen scheinen nur Fragmente der primitiven Offenbarung entstanden zu sein. Bis nach ihrer Gefangenschaft unter den Persern scheinen sie sich auch nicht um metaphysische Spekulationen in Bezug auf die göttliche Natur gekümmert zu haben und Essenz; obwohl aus den Psalmen Davids hervorgeht, dass ein Sclect-Körper unter ihnen ein Wissen über die Gottheit bewahrte, das der Masse des Volkes völlig unbekannt war; und die wenigen Auserwählten wurden zum Medium des Übergangs für bestimmte Wahrheiten zu späteren Zeitaltern gemacht.
Unter den Griechen, den Gelehrten der Ägypter, all den höheren Ideen und strengeren Lehren über die Göttlichkeit, seine souveräne Natur und unendliche Macht, die ewige Weisheit und Vorsehung, die alle Dinge zu ihrem richtigen Ende führt und lenkt, den unendlichen Verstand und die höchste Intelligenz das schuf alle Dinge und ist weit über die äußere Natur erhoben – all diese höheren Ideen und edleren Lehren wurden von Pythagoras, Anaxagoras und Sokrates mehr oder weniger perfekt dargelegt und von Platon und den Philosophen auf die schönste und leuchtendste Weise entwickelt das folgte ihm. Und selbst in der Volksreligion der Griechen gibt es viele Dinge, die eine tiefere Bedeutung und eine spirituellere Bedeutung haben können; obwohl sie nur seltene Überreste der alten Wahrheit, vage Vorahnungen, flüchtige Töne und momentane Blitze zu sein scheinen, die den Glauben an ein höchstes Wesen, den allmächtigen Schöpfer des Universums und den gemeinsamen Vater der Menschheit offenbaren.
Ein Großteil der primitiven Wahrheit wurde Pythagoras von Zoroaster beigebracht, der sie selbst von den Indianern erhielt. Seine Jünger lehnten die Verwendung von Tempeln, Altären und Statuen ab. und lächelte über die Torheit jener Nationen, die sich vorstellten, dass die Gottheit aus der menschlichen Natur stammte oder eine Affinität dazu hatte. Die Gipfel der höchsten Berge waren die Orte, die für Opfer ausgewählt wurden. Hymnen und Gebete waren ihre Hauptanbetung. Der höchste Gott, der den weiten Kreis des Himmels ausfüllt, war das Objekt, an das sie gerichtet waren. Dies ist das Zeugnis von Herodot. Licht betrachteten sie weniger als Gegenstand der Anbetung als vielmehr als das reinste und lebendigste Emblem und die erste Emanation des ewigen Gottes; und dachte, dass der Mensch etwas Sichtbares oder Greifbares benötigt, um seinen Geist zu dem Grad der Anbetung zu erheben, der auf das göttliche Wesen zurückzuführen ist.
Es gab eine überraschende Ähnlichkeit zwischen den Tempeln, Priestern, Lehren und der Verehrung der persischen Könige und der britischen Druiden. Letztere verehrten keine Götzen in menschlicher Gestalt, weil sie der Meinung waren, dass die Göttlichkeit, die unsichtbar ist, angebetet werden sollte, ohne gesehen zu werden. Sie behaupteten die Einheit des Gotteskopfes. Ihre Anrufungen wurden an die Eine Allbewahrende Kraft gerichtet; und sie argumentierten, dass, da diese Macht keine Materie war, notwendigerweise die Gottheit sein muss; und das geheime Symbol, das verwendet wurde, um seinen Namen auszudrücken, war OIW. Sie glaubten, dass die Erde eine allgemeine Zerstörung durch Wasser erlitten hatte; und würde wieder durch Feuer zerstört werden. Sie gaben die Lehren über die Unsterblichkeit der Seele, einen zukünftigen Zustand und einen Tag des Gerichts zu, die nach dem Prinzip der Verantwortung des Menschen durchgeführt werden würden. Sie behielten sogar eine Vorstellung von der Erlösung der Menschheit durch den Tod eines Vermittlers. Sie behielten eine Tradition der Sintflut bei, pervers und lokalisiert. Aber um diese Fragmente der primitiven Wahrheit wickelten sie ein Netz des Götzendienstes, verehrten zwei untergeordnete Gottheiten unter den Namen HU und CERIDWEN, männlich und weiblich (zweifellos dasselbe wie Osiris und Isis) und hielten die Transmigrationslehre.
Die frühen Bewohner Skandinaviens glaubten an einen Gott, der „der Urheber von allem war, was existiert; das Ewige, das Alte, das Lebendige und Schreckliche Wesen, der Sucher nach

verborgenen Dingen, das Wesen, das sich nie ändert. “Idole, sichtbare Darstellungen der Gottheit waren ursprünglich verboten, und Er wurde angewiesen, in den einsamen, von Einsamkeit abgeschotteten Wäldern verehrt zu werden. wo er unsichtbar wohnen sollte, eine vollkommene Stille.

Die Druiden achteten wie ihre östlichen Vorfahren am meisten auf die ungeraden Zahlen, die; rückwärts verfolgt, endete in Einheit oder Gottheit, während die geraden Zahlen in nichts endeten. 3 wurde besonders verehrt. 19 (7 + 3 + 3 × 3): 30 (7 × 3 + 3 × 3); und 21 (7 x 3) waren Zahlen, die bei der Errichtung ihrer Tempel beobachtet wurden und ständig in ihren Dimensionen und der Anzahl und Entfernung der riesigen Steine auftraten.

Sie waren die einzigen Interpreten der Religion. Sie beaufsichtigten alle Opfer; denn keine Privatperson konnte eine mit ihrer Erlaubnis anbieten. Sie übten die Macht der Exkommunikation aus; und ohne ihre Zustimmung konnte weder Krieg erklärt noch Frieden geschlossen werden: und sie hatten sogar die Macht, die Todesstrafe zu verhängen. Sie gaben an, eine Wissensmagie zu besitzen, und praktizierten Augury für den öffentlichen Dienst.

Sie kultivierten viele der liberalen Wissenschaften und insbesondere die Astronomie, die Lieblingswissenschaft des Orients; in denen sie beträchtliche Kenntnisse erlangten. Sie betrachteten den Tag als Nachkommen der Nacht und rechneten daher nach Nächten statt nach Tagen. und wir, von ihnen, benutzen immer noch die Wörter vierzehn Tage und zwei Tage. Sie kannten die Aufteilung des Himmels in Sternbilder; und schließlich praktizierten sie die strengste Moral, wobei sie diese besonders freimaurerische Tugend, die Wahrheit, besonders heilig betrachteten.

In der isländischen Prosa Edda ist der folgende Dialog:

„Wer ist der erste oder älteste der Götter?

„In unserer Sprache heißt er ALFADIR (Allvater oder der Vater von Allem); aber im alten Asgard hatte er zwölf Namen.

„Wo ist dieser Gott? Was ist seine Kraft? und was hat er getan, um seine Herrlichkeit zu zeigen?

„Er lebt von allen Altersgruppen, er regiert alle Bereiche und wiegt alle großen und kleinen Dinge.

„Er hat Himmel und Erde und die Luft und alle dazugehörigen Dinge geformt.

„Er hat den Menschen geschaffen und ihm eine Seele gegeben, die leben und niemals zugrunde gehen wird, obwohl der Körper weggeschmolzen oder zu Asche verbrannt sein soll. Und alle Gerechten werden bei ihm wohnen an dem Ort, der Gimli oder Vingolf genannt wird. aber die Gottlosen werden nach Hel und von dort nach Niflhel gehen, das unten in der neunten Welt ist. “

Fast jede heidnische Nation glaubte, soweit wir Kenntnis von ihrer Mythologie haben, an einen höchsten übergeordneten Gott, dessen Namen es nicht erlaubt war, ihn auszusprechen.

„Wenn wir aufsteigen“, sagt Müller zu den entferntesten Höhen der griechischen Geschichte, steht die Vorstellung von Gott als dem Höchsten Wesen als einfache Tatsache vor uns. Neben dieser Anbetung eines Gottes, des Vaters des Himmels, des Vaters der Menschen, finden wir in Griechenland eine Anbetung der Natur. “Das Original war der Gott oder die Götter, die von den Griechen als Sohn der Zeit bezeichnet wurden, was bedeutet, dass es keine gab Gott vor ihm, aber er war ewig. „Zeus“, sagt die orphische Linie, „ist der Anfang, Zeus die Mitte; Aus Zeus sind alle Dinge gemacht worden. “Und die Peleiden von Dodona sagten:„ Zeus war, Zeus ist, Zeus wird sein; O großer Zeus! “Und er war der beste und größte Zeus.

Die Parsees, die die alte Religion von Zaradischt beibehalten, sagen in ihrem Katechismus: „Wir glauben an nur einen Gott und glauben an keinen außer Ihm; Wer hat die Himmel, die Erde, die Engel erschaffen? Unser Gott hat weder Gesicht noch Form, Farbe noch Form noch festen Platz. Es gibt keinen anderen wie Ihn, und unser Verstand kann Ihn auch nicht verstehen. “

Das Tetragrammaton oder ein anderes Wort, das davon abgedeckt wird, durfte nicht

ausgesprochen werden. Damit seine Aussprache bei den Leviten nicht verloren geht, sprach der Hohepriester sie einmal im Jahr am 10. Tag des Monats Tisri, dem Tag des großen Festes der Sühne, im Tempel aus. Während dieser Zeremonie wurde das Volk angewiesen, ein großes Geräusch zu machen, damit das Heilige Wort von niemandem gehört werden kann, der kein Recht darauf hat. denn jeder andere, sagten die Juden, würde unaufhörlich tot geschlagen werden.
Die großen ägyptischen Eingeweihten taten vor der Zeit der Juden dasselbe in Bezug auf das Wort Isis; was sie als heilig und nicht kommunizierbar betrachteten.
Origenes sagt: „Es gibt Namen, die eine natürliche Kraft haben. Wie die, die die Weisen unter den Ägyptern benutzten, die Könige in Persien, die Brahmanen in Indien. Was Magie genannt wird, ist keine eitle und chimäre Handlung, wie die Stoiker und Epikureer vorgeben. Die Namen SABAOTII und ADONAI wurden nicht für geschaffene Wesen gemacht; aber sie gehören zu einer mysteriösen Theologie, die auf den Schöpfer zurückgeht. Von Ihm kommt die Tugend dieser Namen, wenn sie nach den Regeln angeordnet und ausgesprochen werden. “
Das hinduistische Wort AUM repräsentiert die drei Mächte, die in ihrer Gottheit vereint sind: Brahma, Vishnu und Shiva; oder die erschaffenden, bewahrenden und zerstörenden Kräfte: A, die erste; U oder OO, der zweite; und M, der dritte. Dieses Wort konnte nur durch die Buchstaben ausgesprochen werden: denn seine Aussprache als ein Wort soll die Erde zum Zittern bringen und sogar die Engel des Himmels vor Angst beben lassen.
Das Wort AUM, sagt der Ramayan, steht für „Das Wesen der Wesen, eine Substanz in drei Formen; ohne Modus, ohne Qualität ohne Leidenschaft: Unermesslich, unverständlich, unendlich, unteilbar, unveränderlich, unkörperlich, unwiderstehlich. “
Eine alte Passage in der Purana sagt: „Alle in den Veden verordneten Riten, die Opfer für das Feuer. und alle anderen feierlichen Reinigungen werden vergehen; aber das, was niemals vergehen wird, ist das Wort A. ,. OO.‘. M. ,. denn es ist das Symbol des Herrn aller Dinge. “
Herodot sagt, dass die alten Pelasgi keine Tempel bauten und keine Götzen verehrten und einen heiligen Namen der Gottheit hatten, den man nicht aussprechen durfte.
Das Clarian-Orakel, das von unbekannter Antike war und gefragt wurde, welche der Gottheiten IAQ genannt wurde, antwortete mit diesen bemerkenswerten Worten: „Die Eingeweihten sind verpflichtet, die mysteriösen Geheimnisse zu verbergen. Lerne also, dass IAQ der Große Höchste Gott ist, der über alle herrscht. “
Die Juden betrachten den Wahren Namen Gottes als unwiederbringlich durch Nichtgebrauch verloren und betrachten seine Aussprache als eines der Geheimnisse, die beim Kommen ihres Messias offenbart werden. Und sie führen seinen Verlust auf die Illegalität zurück, die masoretischen Punkte auf einen so heiligen Namen anzuwenden, durch den die Kenntnis der richtigen Vokale vergessen wird. In der Gemara von Abodah Zara wird sogar gesagt, dass Gott einem berühmten hebräischen Gelehrten erlaubte, von einem römischen Kaiser verbrannt zu werden, weil er gehört worden war, den heiligen Namen mit Punkten auszusprechen.
Die Juden befürchteten, dass die Heiden den Namen in Besitz nehmen würden. Deshalb schrieben sie ihn in ihren Abschriften der Schrift in samaritanischer Schrift anstelle der hebräischen oder chaldäischen Schrift, damit der Gegner ihn nicht missbräuchlich verwendet: denn sie glaubten, es könne Wunder wirken; und hielt fest, dass die Wunder in Ägypten von Mose vollbracht wurden, weil dieser Name auf seinem Stab eingraviert war; und dass jeder, der die wahre Aussprache kannte, in der Lage sein würde, so viel zu tun wie er.
Josephus sagt, es sei unbekannt gewesen, bis Gott es Mose in der Wüste mitteilte: und dass es durch die Bosheit des Menschen verloren gegangen sei.
Die Anhänger von Mahomet haben die Tradition, dass es einen geheimen Namen der Gottheit gibt, der wunderbare Eigenschaften besitzt; und dass die einzige Methode, sich damit vertraut zu

machen, darin besteht, in die Mysterien des Ism Abla eingeweiht zu werden.
H. ,. O.‘. M. ,. war der erste Verfasser der neuen Religion unter den Persern, und sein Name war unbeschreiblich.
AMUN war unter den Ägyptern ein Name, der von niemandem außer den Priestern ausgesprochen werden konnte.
Die alten Deutschen verehrten Gott mit tiefster Ehrfurcht, ohne ihn zu benennen oder in Tempeln anzubeten.
Die Druiden drückten den Namen der Gottheit mit den Buchstaben O aus. ,. I.‘. W. ,.
Unter allen Nationen der primitiven Antike war die Lehre von der Unsterblichkeit der Seele keine bloße wahrscheinliche Hypothese, die mühsame Nachforschungen und diffuse Argumentation erforderte, um eine Überzeugung von ihrer Wahrheit hervorzubringen. Wir können ihm auch kaum den Namen Glauben geben; denn es war eine lebhafte Gewissheit, wie das Gefühl der eigenen Existenz und Identität und dessen, was tatsächlich vorhanden ist; seinen Einfluss auf alle sublunären Angelegenheiten auszuüben und das Motiv mächtigerer Taten und Unternehmungen, als jedes bloße irdische Interesse inspirieren könnte
Sogar die unter den alten Hindus und Ägyptern universelle Lehre von der Seelentransmigration beruhte auf der alten primitiven Religion und war mit einem rein religiösen Gefühl verbunden. Es ging um dieses edle Element der Wahrheit: Da der Mensch in die Irre gegangen war und weit von Gott entfernt war, muss er viele Anstrengungen unternehmen und eine lange und schmerzhafte Pilgerreise unternehmen, bevor er sich wieder der Quelle aller Vollkommenheit anschließen kann: und der festen Überzeugung und positive Gewissheit, dass nichts, was fehlerhaft, unrein oder mit erdigen Flecken befleckt ist, in die reine Region der vollkommenen Geister eintreten oder für immer mit Gott vereint sein könnte; Deshalb musste die Seele lange Prüfungen und viele Reinigungen durchlaufen, bevor sie dieses glückselige Ende erreichen konnte. Und das Ende und Ziel all dieser philosophischen Systeme war die endgültige Befreiung der Seele von dem alten Unglück, das gefürchtete Schicksal und die schreckliche Menge, gezwungen zu sein, durch die dunklen Regionen der Natur und die verschiedenen Formen der rohen Schöpfung zu wandern Ändern ihrer irdischen Form und seiner Vereinigung mit Gott, die sie für das hohe Schicksal der weisen und tugendhaften Seele hielten.
Pythagoras gab der Lehre von der Seelenwanderung die Bedeutung, die die weisen Ägypter ihr in ihren Geheimnissen gaben. Er hat die Lehre nie in dem wörtlichen Sinne gelehrt, in dem sie vom Volk verstanden wurde. Von dieser wörtlichen Lehre ist nicht die geringste Spur in den verbleibenden Symbolen zu finden, noch in seinen Vorschriften, die sein Schüler Lysias gesammelt hat. Er vertrat die Auffassung, dass Männer in ihrem Wesen immer so bleiben, wie sie geschaffen wurden; und kann sich nur durch Laster erniedrigen und sich nur durch Tugend veredeln.
Hierokles, einer seiner eifrigsten und berühmtesten Jünger, sagt ausdrücklich, dass derjenige, der glaubt, dass die Seele des Menschen nach seinem Tod für seine Laster in den Körper eines Tieres eindringen oder für seine Dummheit eine Pflanze werden wird, getäuscht wird; und ist absolut unwissend über die ewige Form der Seele, die sich niemals ändern kann; denn es bleibt immer ein Mensch und soll durch Tugend oder Laster Gott oder Tier werden, obwohl es von Natur aus weder das eine noch das andere werden kann, sondern nur durch Ähnlichkeit seiner Neigungen mit ihren.
Und Timaios von Locria, ein anderer Schüler, sagt, um die Menschen zu alarmieren und sie daran zu hindern, Verbrechen zu begehen, bedrohten sie sie mit seltsamen Demütigungen und Bestrafungen; sogar zu erklären, dass ihre Seelen in neue Körper übergehen würden, – die eines Feiglings in den Körper eines Hirsches; das eines Verheerers in den Körper eines Wolfes; das eines Mörders in den Körper eines noch wilderen Tieres; und das eines unreinen Sensualisten in den Körper eines Schweins.

So wird auch die Lehre im Phaedo erklärt. Und Lysias
sagt, nachdem die von ihren Verbrechen gereinigte Seele den Körper verlassen und in den Himmel zurückgekehrt ist, unterliegt sie nicht länger Veränderungen oder dem Tod, sondern genießt eine ewige Glückseligkeit. Den Indianern zufolge kehrte es zu der universellen Seele zurück und wurde ein Teil davon, die alles belebt.
Die Hindus hielten fest, dass Buddha auf die Erde herabstieg, um alle Menschen in den perfekten Zustand zu bringen. Er wird letztendlich Erfolg haben und alle, auch er selbst, werden in der Einheit verschmolzen.
Vishnu soll die Welt am letzten Tag beurteilen. Es soll vom Feuer verzehrt werden: Sonne und Mond sollen ihr Licht verlieren; die Sterne fallen; und ein neuer Himmel und eine neue Erde sollen geschaffen werden.
Die Legende vom Fall der Geister, verdeckt und verzerrt, ist in der hinduistischen Mythologie erhalten. Und ihre Traditionen erkannten die Nachfolge der ersten Vorfahren der Menschheit oder der Heiligen Patriarchen der primitiven Welt unter dem Namen der sieben großen RISHIS oder der Weisen der alten Antike an und verehrten sie; obwohl sie ihre Geschichte mit einer Wolke von Fiktionen investierten.
Die Ägypter hielten die Seele für unsterblich; und dass Osiris die Welt richten sollte.
Und so lautet die persische Legende:
„Nachdem Ahriman die Welt bis zum Ende der Zeit regiert haben soll, wird SOSIOSCH, der verheißene Erlöser, kommen und die Macht der DEVS (oder bösen Geister) vernichten, die Toten erwecken und im endgültigen Urteil über Geister und Menschen sitzen. Danach wird der Komet Gurzsher niedergeworfen, und es findet ein allgemeiner Brand statt, der die ganze Welt verzehren wird. Die Überreste der Erde werden dann in Duzakh versinken und für drei Perioden ein Ort der Bestrafung für die Gottlosen werden. Dann werden nach und nach alle begnadigt, sogar Ahriman und die Devs, und die Regionen der Glückseligkeit zugelassen, und so wird es einen neuen Himmel und eine neue Erde geben. “
Auch in den Lehren des Lamaismus finden wir Fragmente der primitiven Wahrheit, verdeckt und teilweise in der Fiktion verborgen. Denn nach diesem Glauben „muss es vor ESLIK KHAN ein endgültiges Urteil geben: Die Guten sollen ins Paradies zugelassen werden, die Schlechten in die Hölle verbannt werden, wo es acht Regionen gibt, die heiß und acht eiskalt brennen.“
In den Mysterien wurde, wo immer sie praktiziert wurden, die Wahrheit der primitiven Offenbarung gelehrt, die Existenz eines großen Wesens, das unendlich ist und das Universum durchdringt, das dort ohne Aberglauben verehrt wurde; und seine wunderbare Natur, Essenz und Eigenschaften, die den Eingeweihten gelehrt wurden; während der Vulgär seine Werke den sekundären Göttern zuschrieb, personifiziert und in fabelhafter Unabhängigkeit von ihm isoliert.
Diese Wahrheiten wurden vom einfachen Volk wie mit einem Schleier verdeckt; und die Mysterien wurden in jedes Land getragen, damit, ohne den Volksglauben zu stören, die Wahrheit, die Künste und die Wissenschaften denen bekannt sein könnten, die in der Lage waren, sie zu verstehen und die wahre Lehre unbestechlich aufrechtzuerhalten; was die Menschen, die zu Aberglauben und Götzendienst neigen, in keinem Alter dazu in der Lage waren; noch, wie viele seltsame Verirrungen und Aberglauben der Gegenwart beweisen, nicht mehr als bisher. Denn wir müssen nur auf die Lehren so vieler Sekten hinweisen, die den Schöpfer auf den Rang herabsetzen, und ihm die Leidenschaften der Menschheit zuweisen, um zu beweisen, dass die alten Wahrheiten jetzt wie immer einigen wenigen verpflichtet sein müssen, oder sie werden es tun mit Fiktion und Irrtum überlagert und unwiederbringlich verloren sein.
Obwohl das Mauerwerk mit den alten Mysterien identisch ist, ist es in diesem qualifizierten Sinne so; dass es nur ein unvollkommenes Bild ihrer Brillanz darstellt; die Ruinen nur ihrer Größe und ein

System, das fortschreitende Veränderungen erfahren hat, die Grenzen sozialer Ereignisse und politischer Umstände. Beim Verlassen Ägyptens wurden die Mysterien durch die Gewohnheiten der verschiedenen Nationen, unter denen sie eingeführt wurden, verändert. Obwohl ursprünglich eher moralisch und politisch als religiös, wurden sie bald zum Erbe der Priester und im Wesentlichen religiös, obwohl sie in Wirklichkeit die sakerdotale Macht einschränkten, indem sie den intelligenten Laien die Torheit und Absurdität der Glaubensbekenntnisse der Bevölkerung beibrachten. Sie wurden daher notwendigerweise durch die religiösen Systeme der Länder verändert, in die sie transplantiert wurden. In Griechenland waren sie die Geheimnisse von Ceres; in Rom von Bona Dea, der guten Göttin; in Gallien die Schule des Mars; in Sizilien die Akademie der Wissenschaften; Unter den Hebräern nahmen sie an den Riten und Zeremonien einer Religion teil, die alle Regierungsbefugnisse und das gesamte Wissen in die Hände der Priester und Leviten legte. Die Pagoden Indiens, die Rückzugsorte der Könige von Persien und Chaldäa und die Pyramiden Ägyptens waren nicht länger die Quellen, an denen Männer Wissen tranken. Jedes Volk hatte, überhaupt informiert, seine Geheimnisse. Nach einiger Zeit verloren die Tempel Griechenlands und die Schule von Pythagoras ihren Ruf, und die Freimaurerei nahm ihren Platz ein

Mauerwerk ist, wenn es richtig dargelegt wird, sofort die Interpretation des großen Buches der Natur, der Erwägungsgrund physikalischer und astronomischer Phänomene, der reinsten Philosophie und des Aufbewahrungsortes, wo, wie in einer Schatzkammer, alle großen in Sicherheit gehalten werden Wahrheiten der primitiven Offenbarung, die die Grundlage aller Religionen bilden. In den modernen Abschlüssen sind drei Dinge zu erkennen: Das Bild der Urzeit, das Bild der wirksamen Ursachen des Universums und das Buch, in dem die Moral aller Völker geschrieben ist, und der Code, nach dem sie sich selbst regieren müssen, wenn sie würden wohlhabend sein.

Die kabalistische Lehre war lange Zeit die Religion des Weisen und des Erlösers; denn wie die Freimaurerei tendiert sie unaufhörlich zur spirituellen Vollkommenheit und zur Verschmelzung der Glaubensbekenntnisse und Nationalitäten der Menschheit. In den Augen des Kabalisten sind alle Männer seine Brüder; und ihre relative Unwissenheit ist für ihn nur ein Grund, sie zu unterweisen. Es gab berühmte Kabalisten unter den Ägyptern und Griechen, deren Lehren die orthodoxe Kirche akzeptiert hat; und unter den Arabern waren viele, deren Weisheit von der mittelalterlichen Kirche nicht geschmälert wurde.

Die Weisen trugen stolz den Namen Kabalisten. Die Kabala verkörperte eine edle Philosophie, rein, nicht mysteriös, sondern symbolisch. Es lehrte die Lehre von der Einheit Gottes, die Kunst, das Wesen und die Wirkungsweise des Höchsten Wesens, der geistigen Kräfte und Naturkräfte zu kennen und zu erklären und ihre Wirkung durch Symbolfiguren zu bestimmen; durch die Anordnung des Alphabets, die Zahlenkombinationen, die Umkehrung der Buchstaben in schriftlicher Form und die verborgenen Bedeutungen, die sie darin zu entdecken behaupteten. Die Kabala ist der Schlüssel der okkulten Wissenschaften; und die Gnostiker wurden von den Kabalisten geboren.

Die Wissenschaft der Zahlen repräsentierte nicht nur arithmetische Qualitäten, sondern auch alle Größe, alle Proportionen. Dadurch gelangen wir notwendigerweise zur Entdeckung des Prinzips oder der ersten Ursache der Dinge, die heute DAS ABSOLUTE genannt werden.

Oder EINHEIT – der höchste Begriff, auf den sich alle Philosophie richtet; diese gebieterische Notwendigkeit des menschlichen Geistes, dieser Dreh- und Angelpunkt, um den er gezwungen ist, das Aggregat seiner Ideen zu gruppieren: Einheit, diese Quelle, dieses Zentrum aller systematischen Ordnung, dieses Prinzip der Existenz, dieser zentrale Punkt, der in seinem Wesen unbekannt ist, aber manifestiert sich in seinen Wirkungen; Die Einheit, das erhabene Zentrum, zu dem die Kette der Ursachen notwendigerweise aufsteigt, war die August-Idee, zu der alle Ideen von Pythagoras konvergierten. Er lehnte den Titel des Weisen ab, was bedeutet, dass jemand weiß. Er

erfand und wandte das des Philosophen auf sich selbst an, was bedeutet, dass jemand Dinge geheim und okkult mag oder studiert. Die Astronomie, die er auf mysteriöse Weise lehrte, war Astrologie: Seine Wissenschaft der Zahlen basierte auf kabalistischen Prinzipien.
Die Alten und Pythagoras selbst, deren wahre Prinzipien nicht immer verstanden wurden, wollten niemals Zahlen, dh abstrakten Zeichen, eine besondere Tugend zuschreiben. Aber die Weisen der Antike stimmten darin überein, eine EINE ERSTE URSACHE (materiell oder spirituell) für die Existenz des Universums zu erkennen. Von da an wurde die EINHEIT zum Symbol der Höchsten Gottheit. Es wurde gemacht, um auszudrücken, um Gott darzustellen; aber ohne der bloßen Zahl EINS irgendeine göttliche oder übernatürliche Tugend zuzuschreiben.

Revision #1
Created 7 October 2025 19:44:41 by investigatione
Updated 7 October 2025 19:45:00 by investigatione